

BILDUNGSBERICHT
THEMENHEFT
BERUFSKOLLEGS

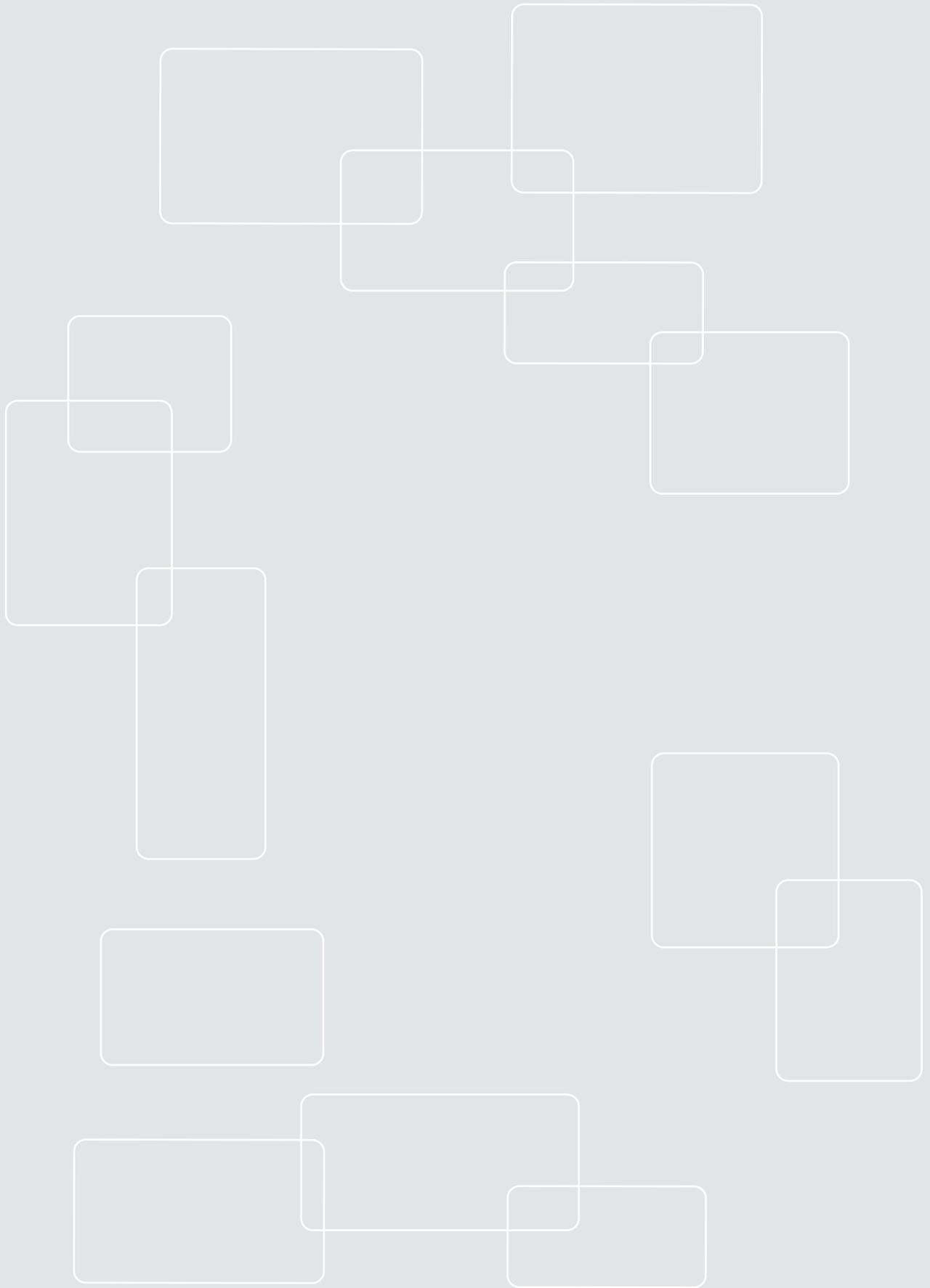
2013

ESSEN.
Bildung macht Zukunft

BILDUNGSBERICHT
THEMENHEFT
BERUFSKOLLEGS
2013

Inhalts- verzeichnis

EINLEITUNG	05
KAPITEL 1	06
1.0 Begriffliche Klärung	07
1.1 Teilsysteme in den Berufskollegs	07
1.2 Schulformen des Berufskollegs	09
1.3 Berufskollegs in Essen	11
KAPITEL 2	12
2.0 Essener Berufskollegs in Zahlen	13
2.1 Struktur der Essener Berufskollegs und Verteilung im Stadtgebiet	14
2.2 Schülerinnen und Schüler an Essener Berufskollegs	16
2.2.1 Schülerinnen und Schüler nach Schulform	18
2.2.2 Deutsche und nichtdeutsche Schülerinnen und Schüler	20
2.2.3 Schuleinpendler und -auspendler	22
2.3 Schulabgängerinnen und Schulabgänger	22
2.3.1 Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach Geschlecht	24
2.3.2 Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach Staatsangehörigkeit	26
KAPITEL 3	28
3.0 Essener Berufskollegs im Bildungsmonitoring	29
3.1 Schulübergang und Bildungsverlauf	29
3.2 Abschlüsse	30
3.3 Migrationshintergrund	31
3.4 Einzugsbereiche	32
KAPITEL 4	34
4.0 Perspektive Bildungsberichterstattung	35
4.1 Perspektive Bildungsmonitoring	36
VERZEICHNISSE	38
Leitfragenverzeichnis	39
Literaturverzeichnis	40
Abbildungsverzeichnis	41
Tabellenverzeichnis	41
Kartenverzeichnis	41
Tabellenanhang	44
Impressum	64



EINLEITUNG

Mehr als 22.000 Schülerinnen und Schüler von insgesamt rund 63.000 besuchen die Essener Berufskollegs. Die Berufskollegs bilden die zukünftigen Arbeitskräfte Essens aus und bieten Berufstätigen eine Weiterbildung an. Die insgesamt 19 Berufskollegs in Essen sind ein bedeutender Faktor in der Bildungslandschaft, sie sind von herausragender Bedeutung für die berufliche Qualifizierung junger Menschen in dieser Stadt und stärken den Wirtschaftsstandort Essen.

Um sie eingehend darstellen zu können, ist ihnen dieses Themenheft gewidmet.

Der Bildungsbericht 2011 hat die Essener Bildungslandschaft zum ersten Mal über mehrere Bildungsbereiche hinweg in den Blick genommen. Seine Betrachtung umfasst die Bereiche der frühkindlichen Bildung bis zu den Abschlüssen der Schülerinnen und Schüler in den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen. Weitere Bildungsbereiche blieben zunächst außen vor, auch die Berufskollegs. Mit ihren unterschiedlichen Teilsystemen und Bildungsgängen stellen sie eine komplexe Schulform dar, die eigens betrachtet werden soll. Dieses Themenheft ist daher in Ergänzung des Bildungsberichts zu sehen.

In **Kapitel 1** erfolgen eine Beschreibung der Berufskollegs und eine Erläuterung der Begrifflichkeiten. In **Kapitel 2** werden die Daten, die landesseitig zur Verfügung gestellt werden, für die Stadt Essen aufbereitet. In **Kapitel 3** wird beleuchtet, welche Aspekte von besonderem Interesse sind, wenn eine Datenanalyse vor allem dem Zweck dienen soll herauszufinden, ob Bildungsverläufe gelingen.

Kapitel 1

- 1.0 BEGRIFFLICHE KLÄRUNG
- 1.1 TEILSYSTEME IN DEN BERUFSKOLLEGS
- 1.2 SCHULFORMEN DES BERUFSKOLLEGS
- 1.3 BERUFSKOLLEGS IN ESSEN

1.0 BEGRIFFLICHE KLÄRUNG

1997 hat das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) die Bildungswege in beruflichen Schulen umfassend neu gegliedert und das Berufskolleg als eine einheitliche und eigenständige Bildungsinstitution aufgestellt. In dieser Form existiert das Berufskolleg nur in NRW. Es ist formal der Sekundarstufe II zuzuordnen. Konzeptionell ist das Berufskolleg so angelegt, dass es berufliche mit allgemeiner Bildung verknüpft. Neben beruflichen Kenntnissen und einem Berufsabschluss können Schülerinnen und Schüler auch einen allgemeinbildenden Abschluss erwerben oder sich weiterbilden. An nur einem Standort sind unter dem Dach eines Berufskollegs verschiedene Schulformen und Bildungsgänge vereint. Es vermittelt Einfach- und Doppelqualifikationen.

1.1 TEILSYSTEME IN DEN BERUFSKOLLEGS¹

Im täglichen Sprachgebrauch werden Berufskollegs in Deutschland häufig mit Berufsschulen gleichgesetzt. Für die Berufskollegs in NRW ist dies eine unrichtige Annahme. Die Berufsschule, als der schulische Anteil der für die deutsche Berufsausbildung typischen dualen Ausbildung, ist lediglich eine der Schulformen, die in das Berufskolleg integriert sind. In den Berufskollegs sind eben bei Weitem nicht nur die Bildungsgänge zu finden, die in der dualen Ausbildung angeboten werden, sondern auch rein schulische Ausbildungsgänge sowie die berufliche Grund- oder Weiterbildung.

Sowohl im Rahmen der Datenaufbereitung durch die Statistischen Landesämter als auch in der Bildungsberichterstattung werden drei große Teilsysteme dargestellt, denen die verschiedenen Schulformen zugeordnet werden können: das duale System, das Übergangssystem und das Schulberufssystem.

Das Statistische Landesamt Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) weist zusätzlich noch zwei weitere Teilsysteme aus: den Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung und die berufliche Fortbildung.

I DUALES AUSBILDUNGSSYSTEM

Die Ausbildung im dualen System ist die bekannteste und bedeutendste Form der beruflichen Bildung. In den verschiedenen Fachklassen der Berufsschule erfolgt der theoretisch angelegte Teil der Ausbildung durch den berufsbezogenen und allgemeinbildenden Unterricht. Der Unterricht findet in der Regel wöchentlich bzw. in Blöcken statt. Die praktische Unterweisung übernimmt die Ausbildungsstelle, mit dem die jeweilige Schülerin oder der jeweilige Schüler einen Ausbildungsvertrag geschlossen hat. Die Ausbildungsdauer beträgt zwischen zwei- und dreieinhalb Jahren und wird mit einer abschließenden Prüfung durch die zuständige Stelle, z. B. Handwerkskammer, abgenommen. Diese Kombination von Schule und Ausbildungsort kennzeichnet die duale Ausbildung: Sie gilt europaweit als erfolgreiches Berufsausbildungsmodell, das den über 340 staatlich anerkannten Berufen in Deutschland die notwendige Aktualität, aber auch Stabilität verleiht.²

¹ Vgl. hier und im Folgenden Tabelle 1, S. 10.

² Vgl. Hoeckel und Schwartz 2010.

II ÜBERGANGSSYSTEM

Der größte Unterschied des Übergangssystems zu den übrigen aufgeführten Teilsystemen der beruflichen Bildung besteht in der Tatsache, dass der Erwerb von Berufsabschlüssen hier nicht möglich ist. Das Übergangssystem erfüllt eine Brückenfunktion, indem es Schülerinnen und Schülern durch die Vermittlung beruflicher Grundkenntnisse vor allem Wege der Unterstützung hin zu einer regulären Ausbildung ebnet und höherwertige Abschlüsse erreicht werden können. Die Angebote sind Orientierungs- und Vorbereitungsmaßnahme, noch schulpflichtige Jugendliche erfüllen durch den Besuch dieser Angebote die Schulpflicht. In den Berufsschulen stehen hierfür unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung: ein Besuch des Berufsvorbereitungsjahres, des Berufsgrundschuljahres oder der Klassen für Schülerinnen und Schüler, die noch nicht in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Alle Formen der Berufsorientierung und -grundbildung vermitteln dabei auch einen höherwertigen schulischen Abschluss. Diese Zielperspektive motiviert viele Jugendliche, diese Bildungsgänge der Berufskollegs zu besuchen. In den Berufsfachschulen können Abschlüsse bis zum mittleren Schulabschluss plus Qualifikation erworben oder Maßnahmen zur Vermittlung beruflicher Kompetenzen absolviert werden. Insbesondere das Übergangssystem mit seinen diversen Angeboten wird unterschiedlich beurteilt: Einerseits erfährt es größte Wertschätzung, weil es viele Jugendliche, die noch wenig Orientierung haben und kaum ausbildungsreif sind, intensiv unterstützt und zu notwendiger Ausbildungsreife führt. Andererseits steht es gelegentlich in der Kritik, weil nicht jede Maßnahme für sinnvoll erachtet wird. Hier werden in einer demnächst erfolgenden Neuregelung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO-BK) voraussichtlich Änderungen eintreten.

III SCHULBERUFSSYSTEM

Im Gegensatz zu den Bildungsgängen des dualen Systems erfolgt eine berufliche Ausbildung im Schulberufssystem vollständig schulisch, wobei Abschlüsse nach Bundes- oder Landesrecht erworben werden. Die Qualifikationen werden nicht in der Kombination von Schule und Ausbildungsstätte erlangt, sondern in Vollzeit schulisch, so der hierfür üblicherweise genutzte Begriff. Der Unterricht erfolgt auf theoretischer Basis mit praktischer Erprobung in den Räumen der jeweiligen Schule. Die anschließende Vertiefung des Erlernten wird in Praktika gefestigt. Diese eher schulisch verortete Vorbereitung auf einen Beruf kann in verschiedenen Schulformen absolviert werden: in der Berufsfachschule, der Höheren Berufsfachschule, dem Beruflichen Gymnasium oder den Schulen des Gesundheitswesens. Dienstleistungsberufe des Gesundheits- und Sozialwesens sowie Technischer und Kaufmännischer Assistenten werden im Schulberufssystem angeboten. Hier gibt es keine duale Variante.

IV ERWERB DER HOCHSCHULZUGANGSBERECHTIGUNG

Zu diesem Teilsystem zählen alle Bildungsgänge, die vor allem die Vermittlung der (Fach-)Hochschulreife zum Ziel haben. Diese sind vor allem den Beruflichen Gymnasien (Allgemeine Hochschulreife), den Fachoberschulen (Fachhochschulreife) und den Fachschulen (Fachhochschulreife) zuzuordnen.

V BERUFLICHE FORTBILDUNG

Das Teilsystem der beruflichen Fortbildung ist für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gedacht, die sich weiterqualifizieren wollen. Bei erfolgreichem Besuch der Fachschule lässt sich neben beruflicher Weiterbildung auch die Fachhochschulreife erwerben.

1.2 SCHULFORMEN DES BERUFSKOLLEGS

Die Berufskollegs untergliedern sich in verschiedene Schulformen. Sie prägen die Ausrichtung des jeweiligen Berufskollegstandortes.

- Die **Berufsschule** vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung sowie die erforderlichen Qualifikationen für ihren späteren Beruf. Der Besuch der Berufsschule erfolgt in der Regel im Rahmen der dualen Ausbildung (Teilzeitform) oder im Rahmen eines Berufsvorbereitungs- bzw. Berufsgrundschuljahres (Vollzeitform).
- Die **Berufsfachschule** vermittelt den Schülerinnen und Schülern in Vollzeit eine berufliche Grundbildung oder berufliche Kenntnisse auf dem Weg zu unterschiedlichen Qualifikationsniveaus. Die Angebote spiegeln die jeweiligen fachlichen Schwerpunkte der Schule wider. Die Mindestbesuchsdauer dieser Schulform beträgt ein Jahr.
- Die **Fachoberschule** vermittelt den Schülerinnen und Schülern je nach Berufserfahrung (bei Vollzeitunterricht mindestens in einem Jahr, bei Teilzeitunterricht in bis zu drei Jahren) die (Fach-)Hochschulreife.
- Ebenso wie die Berufsfachschule vermittelt auch die **Höhere Berufsfachschule** berufliche Kenntnisse und Abschlüsse. Im Unterschied zur Berufsfachschule werden innerhalb von zwei Jahren erweiterte berufliche Kenntnisse vermittelt. Hier ist auch die Erlangung der Fachhochschulreife möglich. In der dreijährigen Höheren Berufsfachschule ist zusätzlich ein Berufsabschluss nach Landesrecht möglich.
- Die **Fachschule** vermittelt in der Regel nach zwei Jahren (Vollzeit) oder nach drei bzw. vier Jahren (Teilzeit) eine berufliche Weiterqualifizierung (zur Führungskraft) oder die Fachhochschulreife. Der Besuch erfolgt meist aufbauend auf Basis einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder langer Berufserfahrung.
- Die **Beruflichen Gymnasien** sind Vollzeitschulen, die die Hochschulzugangsberechtigung und berufliche Kenntnisse sowie ggf. einen Berufsabschluss vermitteln. In anderen Bundesländern hat dieses Angebot eine längere Tradition, sodass Namen wie Berufliches- und Technisches Gymnasium oder auch Wirtschaftsgymnasium in der Bevölkerung weiter verbreitet sind als in NRW. Inzwischen wird der Begriff jedoch auch hier häufiger verwandt.
- Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben entsprechend ihres Förderschwerpunktes die Möglichkeit, ein Berufskolleg zu besuchen, das als **Förderschule** geführt wird. An diesen Schulen können in der Regel die o. g. Abschlüsse erworben werden. Förderschulen im berufsbildenden Bereich haben einen oder mehrere der folgenden Förderschwerpunkte: Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sehen, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung. Für viele Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt die berufliche Eingliederung in Berufsbildungswerken oder einer Werkstatt für Behinderte.

Tabelle 1 Zuordnung der Schulformen zu den Teilsystemen des Berufsbildungssystems³

TEILSYSTEM	SCHULFORMEN UND BILDUNGSGÄNGE
Duale Ausbildung	Berufsschulen: Fachklassen der Berufsschule
Übergangssystem	Berufsschulen: Berufsorientierungsjahr (BOJ) Berufsgrundschuljahr (BGJ) Klassen für Schüler/-innen ohne Ausbildungsverhältnis (KSOB)
	Berufsfachschulen
Schulberufssystem	Berufsfachschulen
	Höhere Berufsfachschulen
	Berufliche Gymnasien
	Schulen des Gesundheitswesens
Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung	Höhere Berufsfachschulen (FHR)
	Berufliche Gymnasien (AHR)
	Fachoberschulen (FHR, AHR)
	Fachschulen (FHR)
Berufliche Fortbildung	Fachschulen

³ Vgl. MSW 2012 (a).

1.3 BERUFSSKOLLEGS IN ESSEN

Tabelle 2 Berufskollegs in Essen nach Trägerschaft

BERUFSSKOLLEGS	FACHBEREICHE	ANZAHL DER SCHÜLER/-INNEN IM SCHULJAHR 2011/2012	
BERUFSSKOLLEGS IN STÄDTISCHER TRÄGERSCHAFT			
ÖFFENTLICHE TRÄGERSCHAFT	Berufskolleg im Bildungspark der Stadt Essen	Ernährung / Hauswirtschaft Soziales und Gesundheit / Körperpflege	1.526
	Berufskolleg Mitte der Stadt Essen	Kraftfahrzeugtechnik	1.921
	Berufskolleg Ost der Stadt Essen	Bautechnik Ernährung / Hauswirtschaft Gestaltung Agrarwirtschaft	3.731
	Berufskolleg West der Stadt Essen	Metalltechnik	1.890
	Erich-Brost-Berufskolleg der Stadt Essen	Wirtschaft und Verwaltung	2.451
	Heinz-Nixdorf-Berufskolleg für Elektrotechnik, Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt Essen	Elektrotechnik, Informations- und Telekommunikationstechnik	1.844
	Hugo-Kükelhaus-Berufskolleg der Stadt Essen	Textiltechnik Gestaltung	1.047
	Robert-Schmidt-Berufskolleg der Stadt Essen	Wirtschaft und Verwaltung	2.650
	Robert-Schuman-Berufskolleg der Stadt Essen	Wirtschaft und Verwaltung	2.426
	BERUFSSKOLLEGS IN NICHTSTÄDTISCHER TRÄGERSCHAFT		
FREIE TRÄGERSCHAFT (ERSATZSCHULEN)	Berufskolleg der Landwirtschaftskammer NRW	Agrarwirtschaft	346
	Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg für Hörgeschädigte	Technik Wirtschaft und Verwaltung Ernährung / Hauswirtschaft	960
	Adolph Kolping-Berufskolleg	Technik Wirtschaft und Verwaltung Soziales und Gesundheit / Körperpflege	262
	Berufskolleg Fleischerhandwerk	Ernährung / Hauswirtschaft	198
	Berufskolleg RheinRuhr	Wirtschaft und Verwaltung	26
	DAA-Wirtschaftsakademie	Wirtschaft und Verwaltung	59
	Dore-Jacobs-Berufskolleg	Soziales und Gesundheit / Körperpflege	124
	Franz-Sales-Berufskolleg Berufsfeld Sozial- und Gesundheitswesen, Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungshilfe	Soziales und Gesundheit / Körperpflege	213
	Johannes-Kessels-Akademie e. V. Katholisches Berufskolleg	Soziales und Gesundheit / Körperpflege	369
	Wirtschaftskolleg Weststadt	Wirtschaft und Verwaltung	107

Quelle: In Anlehnung an Bezirksregierung Düsseldorf⁴ und IT. NRW⁴Vgl. Bezirksregierung Düsseldorf 2012.

Kapitel 2

- 2.0 ESSENER BERUFSKOLLEGS IN ZAHLEN
- 2.1 STRUKTUR DER ESSENER BERUFSKOLLEGS UND VERTEILUNG IM STADTGEBIET
- 2.2 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN ESSENER BERUFSKOLLEGS
 - 2.2.1 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NACH SCHULFORM
 - 2.2.2 DEUTSCHE UND NICHTDEUTSCHE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER
 - 2.2.3 SCHULEINPENDLER UND –AUSPENDLER
- 2.3 SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER
 - 2.3.1 SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER NACH GESCHLECHT
 - 2.3.2 SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER NACH STAATSANGEHÖRIGKEIT

2.0 ESSENER BERUFSKOLLEGS IN ZAHLEN

Im folgenden Kapitel wird ein quantitativer Überblick über die Entwicklung der Essener Berufskollegs vom Schuljahr 1999/2000⁵ bis zum Schuljahr 2011/2012 gegeben. Dieser Zeitraum wurde gewählt, weil die Gliederung der Berufskollegs, wie sie heute besteht, mit der APO-BK 1997 in Kraft trat⁶, ein großer Betrachtungszeitraum also, in dem der gesetzliche Rahmen jedoch unverändert geblieben ist. Zudem fügt sich diese Zeitspanne in das Konzept des Essener Bildungsmonitorings ein⁷.

Der Fokus liegt auf der Struktur von Berufskollegs, der Schülerschaft sowie der Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Die Daten werden differenziert nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht der Schülerschaft von Berufskollegs dargestellt. Diese Differenzierungsformen sind gängige Praxis jeder Bildungsberichterstattung, weil sie Aufschluss darüber geben, wie die Bildungsteilhabe in jeweils unterschiedlichen Teilgruppen gelingt.

Als Grundlage für die Analyse wurden die amtlichen Schuldaten des Statistischen Landesamtes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) verwendet, die regelmäßig durch das Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen der Stadt Essen ausgewertet werden. Aktuell liegen diese Daten nur auf gesamtstädtischer Ebene vor.

Auf dieser Basis lassen sich weder kleinräumige Analysen durchführen, so wie sie im Bildungsbericht 2011 für die allgemeinbildenden Schulen vorgenommen wurden, noch Aussagen zur Entwicklung an den Einzelschulen machen. Auch eine sozialräumliche Analyse nach Wohnort der Schülerinnen und Schüler ist nicht möglich. Aussagen zur Entwicklung einzelner Schulstandorte können ebenso wenig getroffen werden.

Dem Fachbereich Schule liegen einige Auswertungen auf Einzelschulebene vor, jedoch durchgängig nur für die städtischen Schulen, sodass es mit dieser Datenbasis nicht möglich ist, ein umfassendes Bild der Entwicklung aller in Essen vorhandenen Berufskollegs darzustellen.

Die Intention dieses Themenheftes ist es jedoch, alle Berufskollegs in Essen in den Blick zu nehmen.

Die folgende quantitative Betrachtung der Berufskollegs erfolgt differenziert nach Schulformen und nicht nach Teilsystemen. Dabei zählen die Bildungsgänge Berufsorientierungsjahr und Berufsgrundschuljahr ebenso zur Berufsschule wie die dualen Fachklassen, auch wenn diese inhaltlich anderen Teilsystemen⁸ zugeordnet werden. In den folgenden Auswertungen werden deshalb die Gruppen der Schülerinnen und Schüler in einer dualen Ausbildung und derjenigen im Übergang zusammengefasst, obwohl es sich dabei um sehr unterschiedliche Gruppen hinsichtlich ihrer schulischen Voraussetzungen und Motivationslagen handelt. Insgesamt macht die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Berufsorientierungsjahr und Berufsgrundschuljahr einen geringen Anteil aus. Für eine differenzierte Betrachtung sind die Daten zu diesen Bildungsgängen, soweit sie vorliegen, im Tabellenanhang zu finden.

Die hier aufgeführten Daten werden regelmäßig fortgeschrieben und in das Essener Bildungsmonitoring integriert mit dem Ziel, eine umfassende Datengrundlage für die Bildungsakteure sowie Planerinnen und Planer zur Verfügung zu stellen.

⁵ Mit Ausnahme der Daten differenziert nach Staatsangehörigkeit und der Abgängerzahlen. Diese liegen vollständig erst ab dem Schuljahr 2000/2001 vor.

⁶ Vgl. Kap. 1.

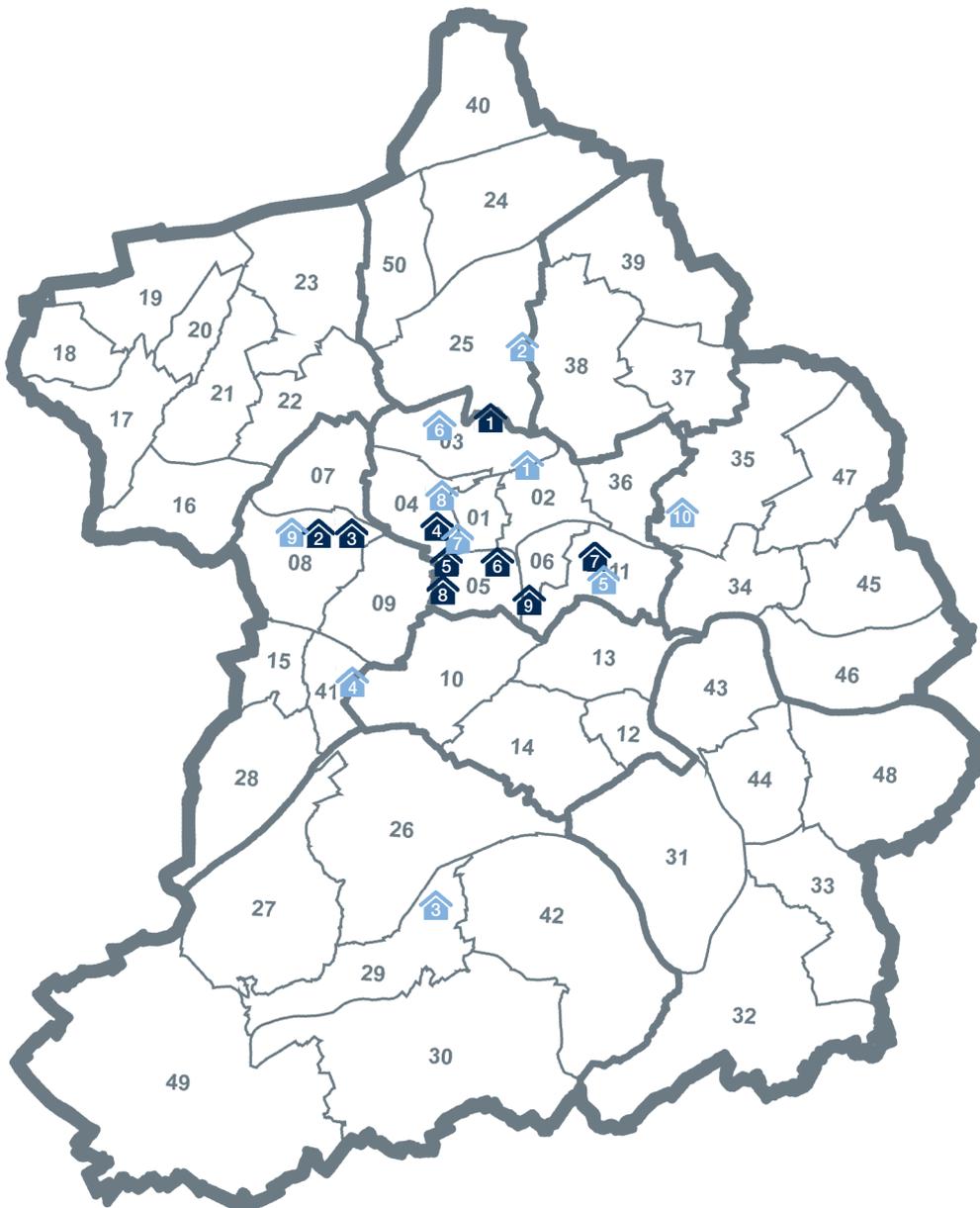
⁷ Auch für die allgemeinbildenden Schulen wurde rückblickend der Zeitraum ab dem Schuljahr 1999/2000 gewählt (vgl. hierzu auch Essen 2011 (a+b)).

⁸ Das Berufsgrundschuljahr und das Berufsorientierungsjahr werden dem Übergangssystem zugeordnet, wobei die Fachklassen der dualen Ausbildung zugeordnet werden (vgl. Kap. 1).

2.1 STRUKTUR DER ESSENER BERUFSKOLLEGS UND VERTEILUNG IM STADTGEBIET

In der Stadt Essen gibt es im Schuljahr 2011/2012 19 Berufskollegs. Neben den 11 öffentlichen Berufskollegs – darunter 9 städtische, 1 Berufskolleg des Landesverbands des Rheinlands (LVR) und 1 der Landwirtschaftskammer NRW – gibt es auch 8 Berufskollegs in freier Trägerschaft. Die Berufskollegs liegen überwiegend zentral und sind gut erreichbar.

Karte 1 Standorte der Berufskollegs in den Essener Stadtteilen im Schuljahr 2011/2012



Städtische Berufskollegs

-  Berufskolleg im Bildungspark
-  Heinz-Nixdorf-Berufskolleg
-  Berufskolleg West
-  Berufskolleg Mitte
-  Erich-Brost-Berufskolleg
-  Hugo-Kükelhaus-Berufskolleg
-  Berufskolleg Ost
-  Robert-Schuman-Berufskolleg
-  Robert-Schmidt-Berufskolleg

Nichtstädtische Berufskollegs

-  Berufskolleg Fleischerhandwerk
-  Dore-Jacobs-Berufskolleg
-  Johannes-Kessels-Akademie e.V.
-  Berufsk. d. Landwirtschaftskammer NRW
-  Franz Sales Berufskolleg
-  DAA-Wirtschaftsakademie
-  Berufskolleg RheinRuhr
-  Wirtschaftskolleg Weststadt
-  Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg Essen
-  Adolph Kolping-Berufskolleg

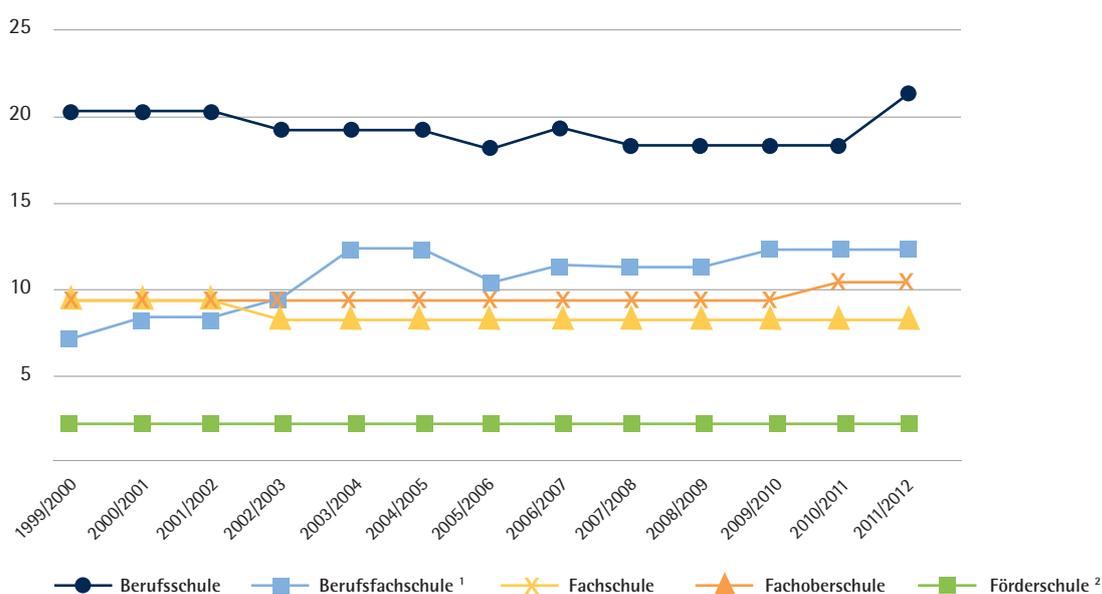
Anders als bei Schulen des allgemeinbildenden Schulsystems richtet sich die Anzahl der Berufskollegs und der Schulplätze nicht nur nach den Schülerzahlen in Essen bzw. nach der schulpflichtigen Bevölkerung, sondern auch nach dem Angebot auf dem Ausbildungsmarkt und der Nachfrage nach beruflicher Bildung und Weiterbildung sowie nach der Berufskollegstruktur in den umliegenden Nachbarstädten.

Im Zeitverlauf betrachtet, gab es zwischen dem Schuljahr 2009/2010 und dem aktuellen Schuljahr 2011/2012 eine Zunahme an Berufskollegs. Insgesamt stieg die Anzahl der Essener Berufskollegs seit dem Schuljahr 2009/2010 von 16 auf 19 Berufskollegs im Schuljahr 2011/2012.⁹

Schlüsselt man das Angebot der Essener Berufskollegs den Erläuterungen des Kapitel 1 folgend auf, so zeigt sich für das Schuljahr 2011/2012 eine diversifizierte Schulformstruktur der Berufskollegs mit 11 Berufsschulen, 12 Berufsfachschulen, 8 Fachoberschulen, 10 Fachschulen und 2 Förderschulen.¹⁰

Bei Betrachtung der Entwicklung im Zeitverlauf wird ein relativ konstanter Bestand an Schulformen erkennbar, lediglich die Berufsschule und die Berufsfachschule zeigen leichte Veränderungen.

Abb. 1 Anzahl der Schulformen an Essener Berufskollegs in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012



¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

⁹Vgl. Tabelle 1 im Anhang.

¹⁰Die Schulen des Gesundheitswesens werden beim IT.NRW in einer separaten Statistik geführt und daher hier nicht berichtet.

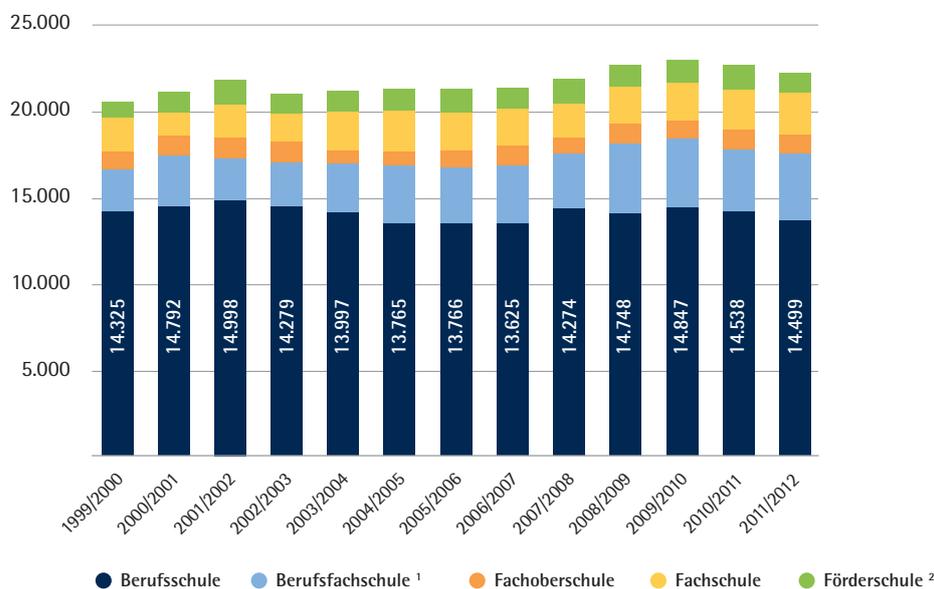
2.2 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN ESSENER BERUFSSKOLLEGS

Insgesamt besuchen im Schuljahr 2011/2012 22.150 Schülerinnen und Schüler eines der Essener Berufskollegs.¹¹ Dies sind etwa 2.000 mehr als im Schuljahr 1999/2000. Die Schülerzahlen steigen im Betrachtungszeitraum mit leichten Schwankungen bis zum Schuljahr 2009/2010 auf 22.719 an. Seitdem ist jedoch ein Rückgang zu verzeichnen.

Mit einer Schülerzahl von 14.499, dies entspricht einem Anteil von 65,5 % aller Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs, im Schuljahr 2011/2012 ist die Berufsschule die eindeutig am häufigsten besuchte Schulform in Essen. Davon besuchen 14.093 Schülerinnen und Schüler eine Fachklasse der Berufsschule und absolvieren damit eine duale Ausbildung. Ihr kommt somit eine hohe Bedeutung zu. Entsprechend finden sich insgesamt 406 Schülerinnen und Schüler im Berufsorientierungsjahr (184) und im Berufsgrundschuljahr (222).¹² 15,7 % (3.470) der Schülerinnen und Schüler besuchen eine Berufsfachschule, 4,1 % (917) die Fachoberschule, 9,2 % (2.042) die Fachschule und 5,5 % (1.222) die Förderschule.

Von 1999/2000 bis 2011/2012 ist die Verteilung der Schülerzahlen auf die Schulformen relativ konstant geblieben. Gleichwohl ist im langfristigen Trend hervorzuheben, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen deutlich (+ 5 Prozentpunkte) gestiegen ist, während gleichzeitig der Anteil der Schülerinnen und Schüler in den Fachklassen der Berufsschule in etwa gleichem Umfang zurückgegangen ist.

Abb. 2 Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012



¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

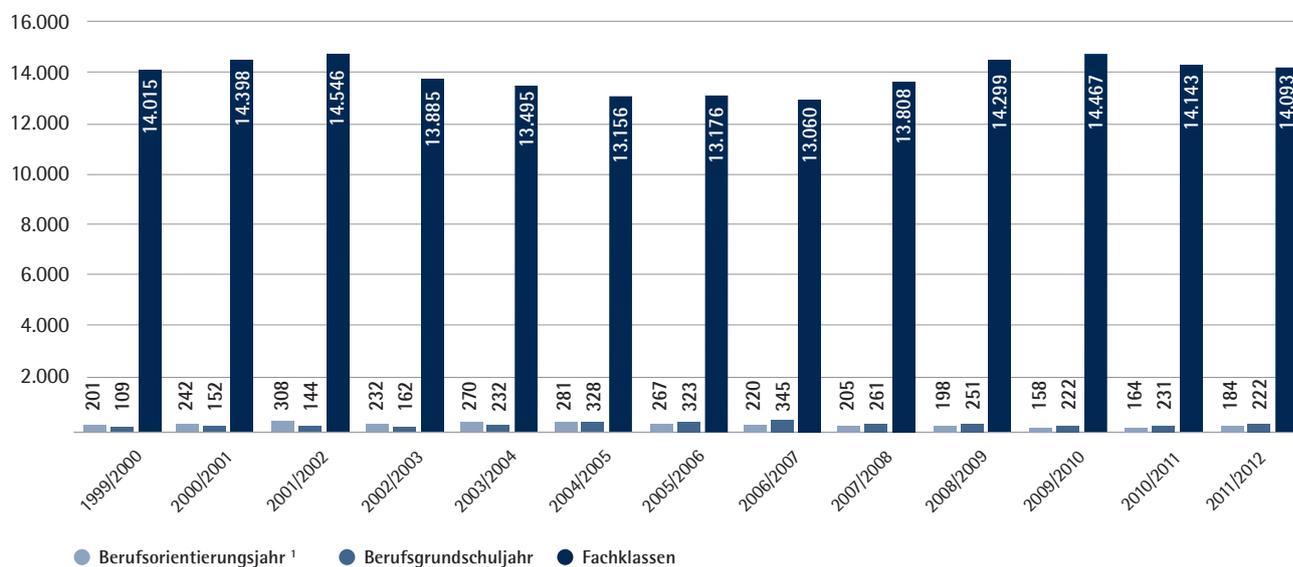
² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

¹¹ Vgl. Tabelle 2 im Anhang.

¹² Die Bildungsgänge Berufsorientierungsjahr (BOJ) und Berufsgrundschuljahr (BGJ) werden hier (vgl. auch Abbildung 3) exemplarisch einzeln ausgewiesen, weil es sich bei den Schülerinnen und Schülern dieser Klassen um eine, hinsichtlich ihrer schulischen Voraussetzungen und Motivationslagen, sehr eigene Zielgruppe handelt. In den folgenden Abbildungen wird aufgrund des geringen Anteils der Schülerinnen und Schüler in diesen Bildungsgängen auf eine differenzierte Darstellung dennoch verzichtet. Die nach BOJ und BGJ differenzierten Daten sind, soweit sie vorliegen, dem Tabellenanhang zu entnehmen.

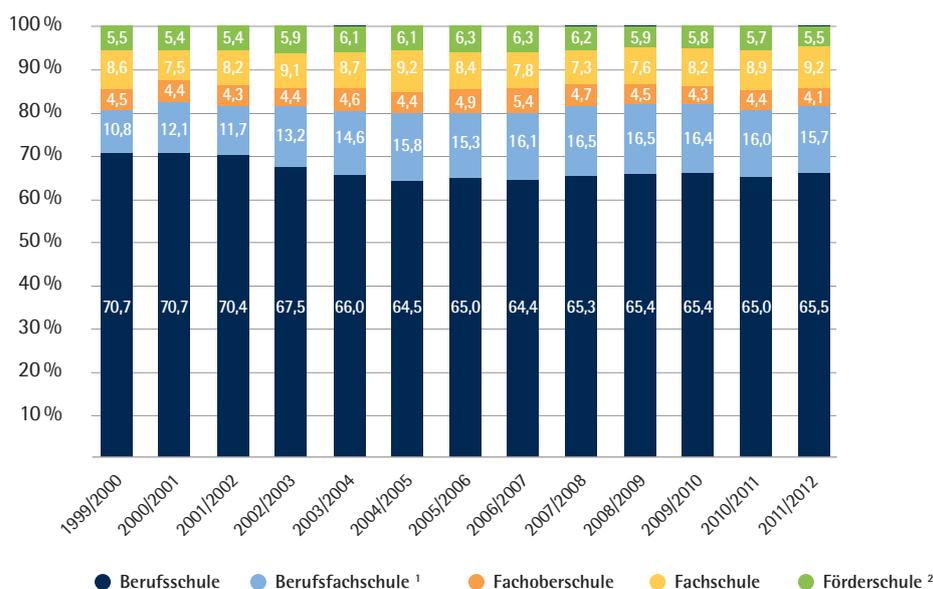
Abb. 3 Schüler/-innen an Berufsschulen nach Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012



¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Abb. 4 Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012 in Prozent



¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Der in den amtlichen Schuldaten für Essen festgestellte Trend der Abnahme von Schülerzahlen zeigt sich auch im landesweiten Durchschnitt.¹³ Die Gründe für den beschriebenen Schülerrückgang sind vielfältig und können mit den hier vorliegenden Daten nicht eindeutig bestimmt werden. Während die Erklärung im allgemeinbildenden Bereich sehr eindeutig auf den Bevölkerungsrückgang und die zurückgehenden Kinderzahlen zurückzuführen sind, sind für die diversen Bildungsangebote der Berufskollegs weitere Aspekte wie die Veränderungen von wirtschaftlichen Anforderungen und eine veränderte regionale Angebotsstruktur von Schulformen und Bildungsgängen zu berücksichtigen.

Vor dem Hintergrund des doppelten Abiturjahrgangs, der das allgemeinbildende Schulsystem 2013 verlässt, bleibt die weitere Schülerzahlentwicklung an den Berufskollegs abzuwarten. Nicht nur Hochschulen sind von einer vermehrten Zahl an Studienanfängerinnen und Studienanfängern betroffen, sondern auch der Ausbildungsmarkt. Auch ihm werden mehr Abiturientinnen und Abiturienten zur Verfügung stehen, was sich insbesondere im dualen System der Berufsschulen mit einem Anstieg der Schülerzahlen zeigen wird. Laut dem Schulministerium NRW wird landesweit eine Zunahme von 10.000 bis 11.000 Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz erwartet.¹⁴

Hinzu kommt die Abschaffung der Wehrpflicht, die sich ebenfalls auf die Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt auswirken wird.

2.2.1 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NACH SCHULFORM

Bei einer Betrachtung der Schülerschaft an Berufskollegs nach dem Merkmal Geschlecht zeigt sich eine Ungleichverteilung. Im Schuljahr 2011/2012 finden sich insgesamt 12.892 Schüler und 9.285 Schülerinnen an Berufskollegs. Dies entspricht einem Geschlechterverhältnis von 58,2 % gegenüber 41,8 %.¹⁵ Im Zeitverlauf hat sich diese Ungleichverteilung verstärkt. 1999/2000 waren es 56,1 % Schüler und 43,9 % Schülerinnen.

Bei der differenzierten Betrachtung nach Geschlecht und Bildungsgang zeigt sich für beide Geschlechter eine deutliche Mehrheit für die Schulform Berufsschule. Im Schuljahr 2011/2012 entscheiden sich Schüler mit ca. 67 % (8.619) tendenziell etwas häufiger als Schülerinnen mit rund 64 % (5.880) für einen Beruf, der über die duale Ausbildung erlernt wird. Im Vergleich zum Schuljahr 1999/2000 ist damit bei beiden Gruppen die relative Bedeutung dieser Schulform zurückgegangen, und zwar um knapp 7 bzw. 4 Prozentpunkte. Bei den Schülerinnen ist auch die absolute Zahl gesunken (- 107), dagegen besuchen jetzt mehr junge Männer (+ 281) eine Berufsschule. Vergleicht man die Verteilung auf die anderen Schulformen, so ist festzustellen, dass junge Frauen an bestimmten Schulformen überrepräsentiert sind. Dies gilt insbesondere für Fachoberschulen und das Berufsgrundschuljahr – etwa ein Drittel Schüler, zwei Drittel Schülerinnen. In der Tendenz gilt dies jedoch auch für Berufsfachschulen (52,7 % zu 47,3 %). 2011/2012 besuchen 17,7 % (1.640) der Schülerinnen die Berufsfachschule, 6,3 % (584) die Fachoberschule, 7,1 % (659) die Fachschule und 5,3 % (495) die Förderschule.

¹³ Vgl. IT.NRW 2012.

¹⁴ Vgl. MSW 2012 (b).

¹⁵ Vgl. hier und im Folgenden Tabellen 4 bis 9 im Anhang.

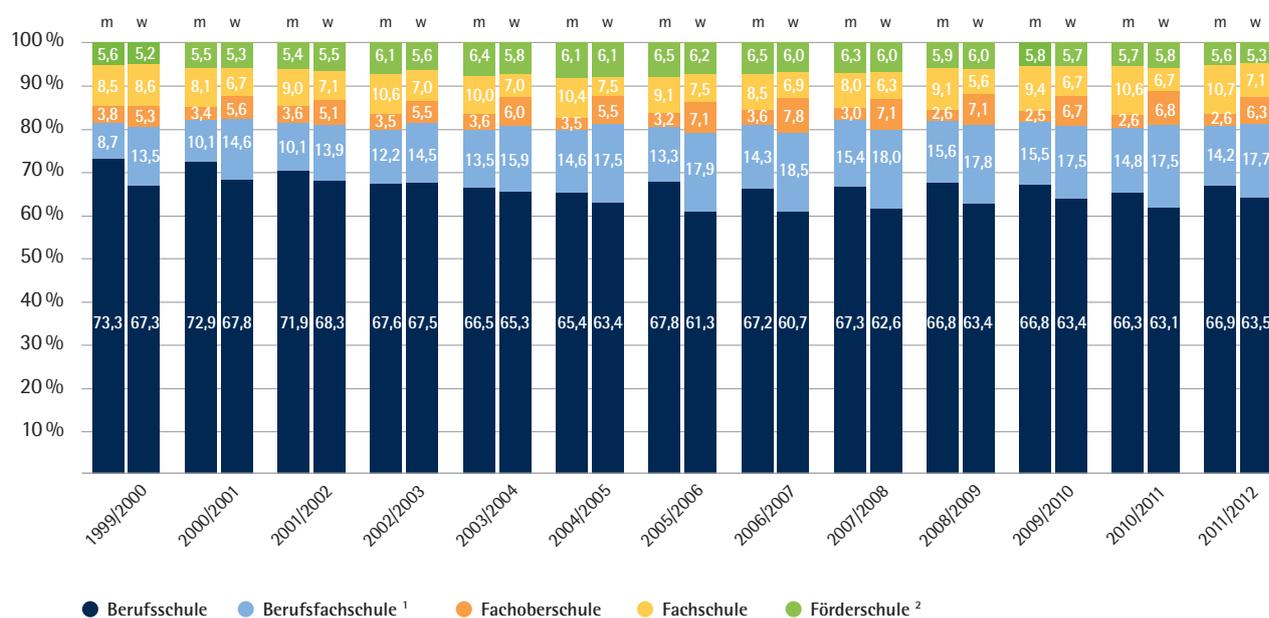
Für die jungen Männer ergibt sich eine etwas andere Verteilung: 14,2 % (1.830) besuchen die Berufsfachschule, 2,6 % (333) die Fachoberschule, 10,7 % (1.383) die Fachschule und 5,6 % (727) die Förderschule. Im Gegensatz zu den allgemeinbildenden Schulen gibt es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bei dem Besuch von Förderschulen.

Im Betrachtungszeitraum hat die Berufsfachschule als Schulform sowohl für Schülerinnen (+ 4,2 Prozentpunkte) als auch für Schüler (+ 5,5 Prozentpunkte) an Bedeutung bzw. Attraktivität gewonnen.

Um diese Entwicklungen besser einordnen zu können, wäre auch ein Blick auf die jeweiligen Berufsfelder als weitere Ausdifferenzierung sinnvoll.

Im gesamten Berichtszeitraum bleibt als Konstante, dass Schülerinnen wie Schüler überwiegend in der dualen Ausbildung sind – Schüler durchgängig zu prozentual noch größerem Anteil als Schülerinnen –, wenngleich die relative Bedeutung dieser Schulform bei beiden Geschlechtern abgenommen hat.

Abb. 5 Schüler-/innen an Berufskollegs nach Schulformen und Geschlecht in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012 in Prozent



¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

2.2.2 DEUTSCHE UND NICHTDEUTSCHE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER¹⁶

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die ungleiche Bildungsteilnahme von deutschen und nichtdeutschen¹⁷ Schülerinnen und Schülern mit beinahe jeder Bildungsforschung neu konstatiert wird, ist es unerlässlich, die Schülerzahlen nach Staatsangehörigkeit differenziert zu betrachten. Die Erfassung des Merkmals Staatsangehörigkeit in der amtlichen Schulstatistik wird häufig als unzulänglich kritisiert.¹⁸

In Kapitel 3 wird dieser Aspekt eingehend diskutiert.

Im Schuljahr 2011/2012 besuchen insgesamt 19.947 deutsche und 2.203 nichtdeutsche Schülerinnen und Schüler eines der Essener Berufskollegs. Anteilig ist dies ein Verhältnis von 90,1 % zu 9,9 %. Im Zeitverlauf betrachtet, hält sich diese Verteilung mit kleinen Schwankungen konstant.¹⁹

Insgesamt verteilen sich die deutschen Schülerinnen und Schüler wie folgt auf die verschiedenen Schulformen: 65,9 % (13.143) besuchen eine Berufsschule, 14,7 % (2.930) eine Berufsfachschule, 4,2 % (830) eine Fachoberschule, 9,8 % (1.956) eine Fachschule und 5,5 % (1.088) eine Förderschule. Für die nichtdeutschen Schüler ergibt sich eine etwas andere Verteilung: 61,6 % (1.356) besuchen eine Berufsschule, 24,5 % (540) eine Berufsfachschule, 3,9 % (87) eine Fachoberschule, 3,9 % (86) eine Fachschule und 6,1 % (134) eine Förderschule. Für beide Schülergruppen zeigt sich eine Abnahme der Bildungsbeteiligung an Berufsschulen seit dem Ausgangsjahr 2000/2001. Der Anteil der Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler an den nichtdeutschen ist im Zeitverlauf deutlich, wenn auch mit Schwankungen, gesunken: um fast 10 Prozentpunkte seit 2000/2001, bei den Deutschen hingegen lediglich um ungefähr 5 Prozentpunkte. Um differenzierte Aussagen zum jeweiligen Maß der Chancennutzung und damit Teilhabe und Nichtteilhabe an Berufskollegs machen zu können, wird die Berufsschule an dieser Stelle näher in den Blick genommen. Bezogen auf die Gruppe der deutschen Schülerinnen und Schüler insgesamt, besuchen im Schuljahr 2011/2012 64,5 % eine Fachklasse der Berufsschule und befinden sich somit in einer dualen Ausbildung. 0,8 % besuchen das Berufsgrundschuljahr und 0,6 % das Berufsorientierungsjahr. Demgegenüber besuchen von der Gruppe der nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler lediglich 55,9 % eine Fachklasse, 2,4 % befinden sich im Berufsgrundschuljahr und 3,3 % im Berufsorientierungsjahr. Mit ca. 6 % findet sich demnach ein deutlich höherer Anteil der nichtdeutschen Berufsschülerinnen und Berufsschüler im Übergangssystem als deutsche mit lediglich 1,4 %. Dies lässt darauf schließen, dass der Zugang zu einem direkten Übergang in die Arbeitswelt für die Gruppe der nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler erschwert ist und ihnen die Berufskollegs besondere erweiterte Chancen eröffnen.

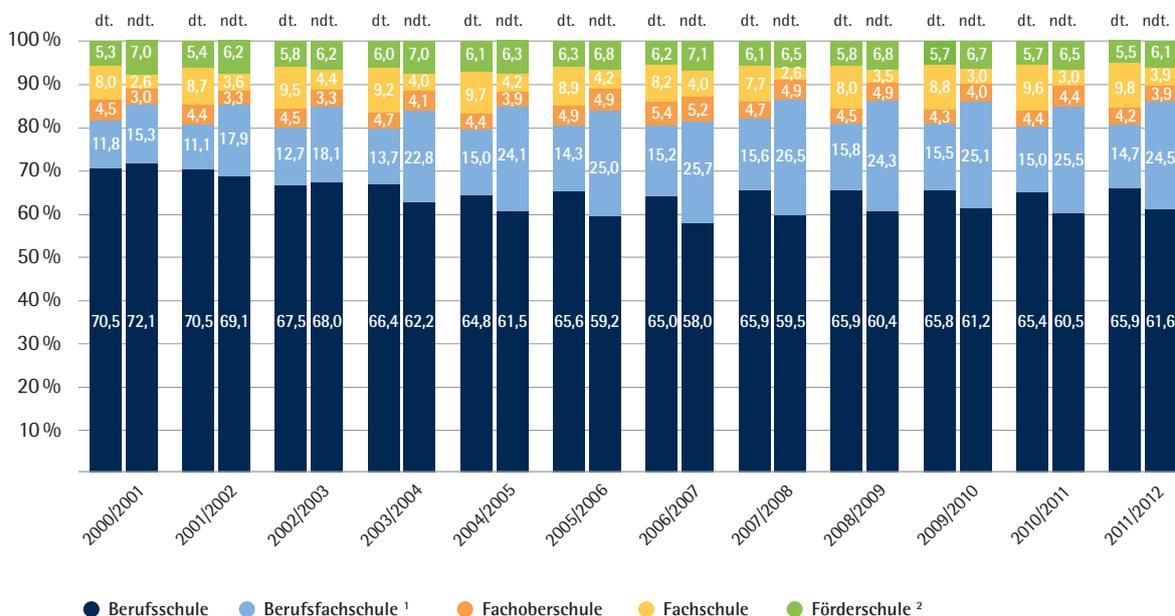
¹⁶ Die Daten für Schülerinnen und Schüler nach Staatsangehörigkeit liegen erst seit dem Schuljahr 2000/2001 vollständig auch für Förderschulen vor. Um die Vergleichbarkeit gewährleisten zu können, werden die Daten ab dem Schuljahr 2000/2001 berichtet.

¹⁷ Diese Gruppe ist sehr heterogen. Je nach ethnischer Herkunft, Aufenthaltsdauer in Deutschland und Rechtsstatus ergeben sich für die nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Benachteiligungsgrade. (Vgl. BIBB 2011)

¹⁸ Vgl. Stadt Essen 2011 (a), S.18.

¹⁹ Vgl. hier und im Folgenden Tabellen 10 bis 15 im Anhang.

Abb. 6 Deutsche und nichtdeutsche Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2011/2012 in Prozent



¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

2.2.3 SCHULEINPENDLER UND –AUSPENDLER²⁰

Zahlreiche Bildungsgänge der Berufskollegs sind explizite Angebote, die in Klassenstärke nur dann zusammenkommen, wenn sie von Schülerinnen und Schülern mehrerer Städte und Kreise besucht werden. Ein- und Auspendler prägen deshalb die Berufskollegs, gerade in einer Großstadt, die die Funktion eines Oberzentrums wahrnimmt. Insofern soll dieser Aspekt Berücksichtigung finden. Bei der Analyse von Schulein- und Schulauspendlern muss allerdings bedacht werden, dass hierzu allein die Zahlen des Fachbereichs Schule zugrunde liegen und diese lediglich die städtischen Berufskollegs umfassen.

Im Gegensatz zu allgemeinbildenden Schulen, die ihr Haupteinzugsgebiet in Essen haben, kommt im Schuljahr 2011/2012 über ein Drittel der Schülerschaft (7.632) an städtischen Berufskollegs in Essen aus den umliegenden Städten.²¹ Insgesamt besuchen 6.320 Schülerinnen und Schüler aus den Nachbarstädten, die zusammen einen Wirtschaftsraum bilden, eine der städtischen Berufsschulen in Essen.

Besonders häufig besuchen Schülerinnen und Schüler aus Mülheim an der Ruhr (865), Oberhausen (869), Duisburg (704) und Gelsenkirchen (659) ein Berufskolleg in Essen. Aber auch aus anderen Teilen NRWs und Deutschlands kommen Schülerinnen und Schüler nach Essen, um Bezirks- bzw. Landesklassen²² zu besuchen.

2.342 junge Essener Menschen besuchen ein Berufskolleg außerhalb Essens, die meisten ein Berufskolleg in Mülheim an der Ruhr (455), Duisburg (448) oder Bochum (389).

Insgesamt entspricht dies einem Schulpendlersaldo von 5.290.

2.3 SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER²³

Auf der Basis der zurzeit vorliegenden Daten können lediglich Zahlen zu Schulabgängerinnen und Schulabgängern dargestellt werden. Es lässt sich jedoch nicht feststellen, welche Abschlüsse sie jeweils erreichen. Eine tiefer gehende Problematisierung dieser Thematik erfolgt in Kapitel 3.

Schulabgängerinnen und Schulabgänger werden in der Berufsschulstatistik wie folgt definiert:

„Zu den ‚Absolventen/Abgängern‘ zählen die Schüler/innen, die nach Erfüllung der Teilzeitschulpflicht (Berufsschulpflicht) oder nach dem Besuch einer der übrigen o. g. Schularten mit dem Abgangszeugnis (ohne schulartspezifischen Abschluss) oder Abschlusszeugnis (mit beruflichem Abschluss und evtl. allgemeinbildendem Schulabschluss) verlassen.“²⁴

²⁰ An dieser Stelle wird auf die Daten des Fachbereichs Schule zurückgegriffen, die nur für die neun städtischen Berufskollegs vorliegen und nicht nach Schulformen ausdifferenziert sind.

²¹ Vgl. hier und im Folgenden Tabelle 16 im Anhang.

²² Für einzelne Ausbildungsberufe mit insgesamt geringen Schülerzahlen werden die Schülerinnen und Schüler an wenigen Standorten beschult, damit ausreichende Klassengrößen entstehen. Sie heißen je nach Einzugsbereich Bezirks- bzw. Landesklassen oder auch Bundesklassen.

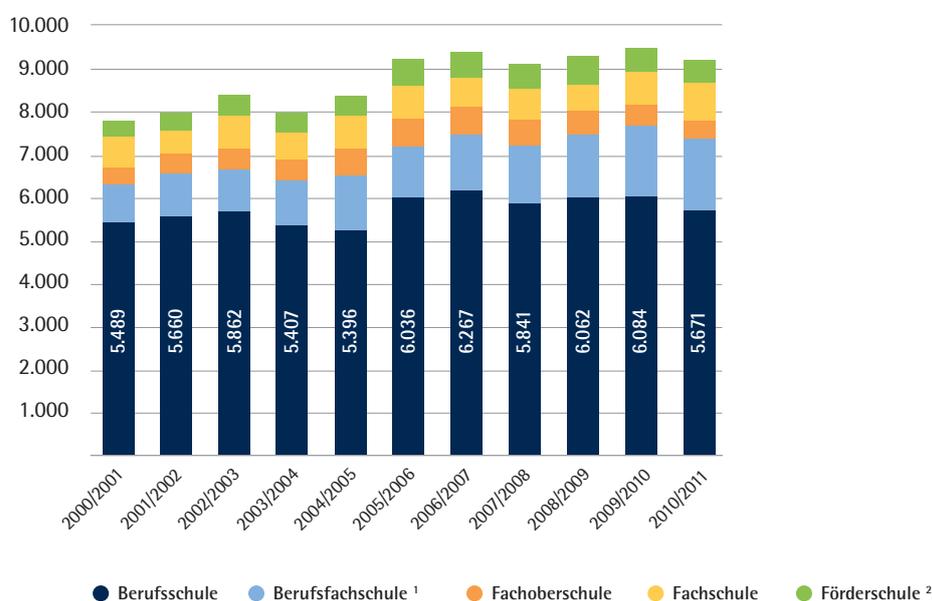
²³ Die Daten für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger liegen erst seit dem Schuljahr 2000/2001 vollständig auch für Förderschulen vor. Um die Vergleichbarkeit gewährleisten zu können, werden die Daten ab diesem Schuljahr verwendet.

²⁴ Statistisches Bundesamt 2005, S. 9.

Insgesamt haben am Ende des Schuljahres 2010/2011 9.246 Schülerinnen und Schüler eines der Essener Berufskollegs verlassen. 5.671 verließen die Berufsschule, 1.685 die Berufsfachschule, 470 die Fachoberschule, 770 die Fachschule und 650 die Förderschule. Dies sind insgesamt etwa 240 weniger Abgängerinnen und Abgänger als im Vorjahr, in dem mit fast 9.500 Abgängerinnen und Abgängern der bisherige Höchstwert erreicht wurde. Insgesamt sind die Abgängerzahlen geprägt von unregelmäßigen Schwankungen. Seit Ende des Schuljahres 2005/2006 haben in jedem Jahr jedoch deutlich mehr als 9.000 Schülerinnen und Schüler das Berufskolleg verlassen.²⁵

Anteilig verließen 61,3 % die Berufsschule, 18,2 % die Berufsfachschule, 5,1 % die Fachoberschule, 8,3 % die Fachschule und 7,0 % die Förderschule. Der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger von Berufsschulen hat von 2000/2001 auf 2010/2011 um fast 12 Prozentpunkte abgenommen. Demgegenüber hat sich der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger von Berufsfachschulen verdoppelt (+ 9 Prozentpunkte). Auch der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger von Förderschulen und Fachschulen hat leicht zugenommen (+ 1 Prozentpunkt). Einzig der Anteil an Fachoberschulen hat um ca. 1 Prozentpunkt abgenommen. Insbesondere zum Schuljahr 2008/2009 verliert die Fachoberschule anteilig (- 3 Prozentpunkte) an Abgängerinnen und Abgängern.

Abb. 7 Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

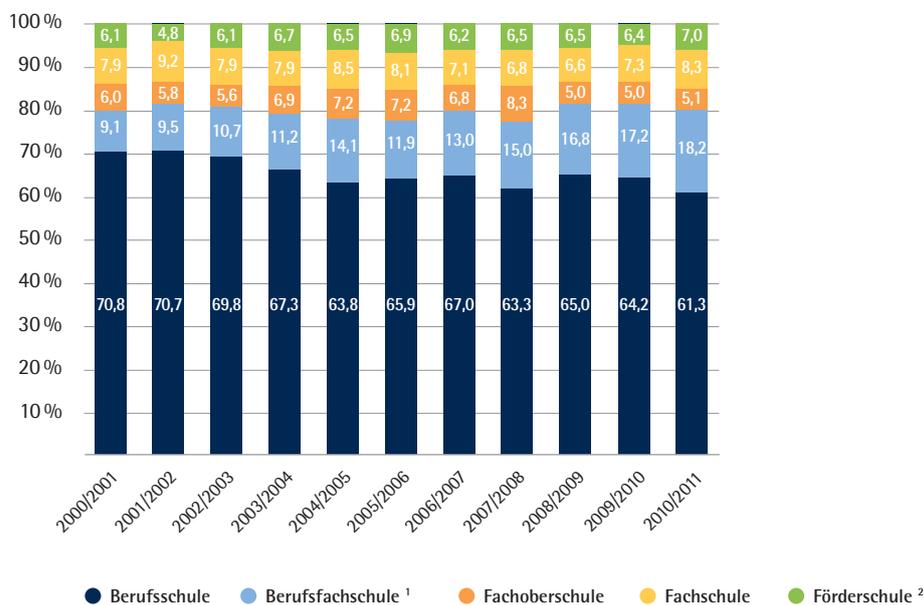


¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Abb. 8 Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent



¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

2.3.1 SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER NACH GESCHLECHT

Am Ende des Schuljahres 2010/2011 haben 5.250 Schüler (56,8%) und 3.996 Schülerinnen (43,2%) die Berufskollegs verlassen.²⁶ Vor dem Hintergrund einer ähnlichen Verteilung der Schülerbestandszahlen an Berufskollegs entspricht dieses geschlechterspezifische Ungleichgewicht der Erwartung.

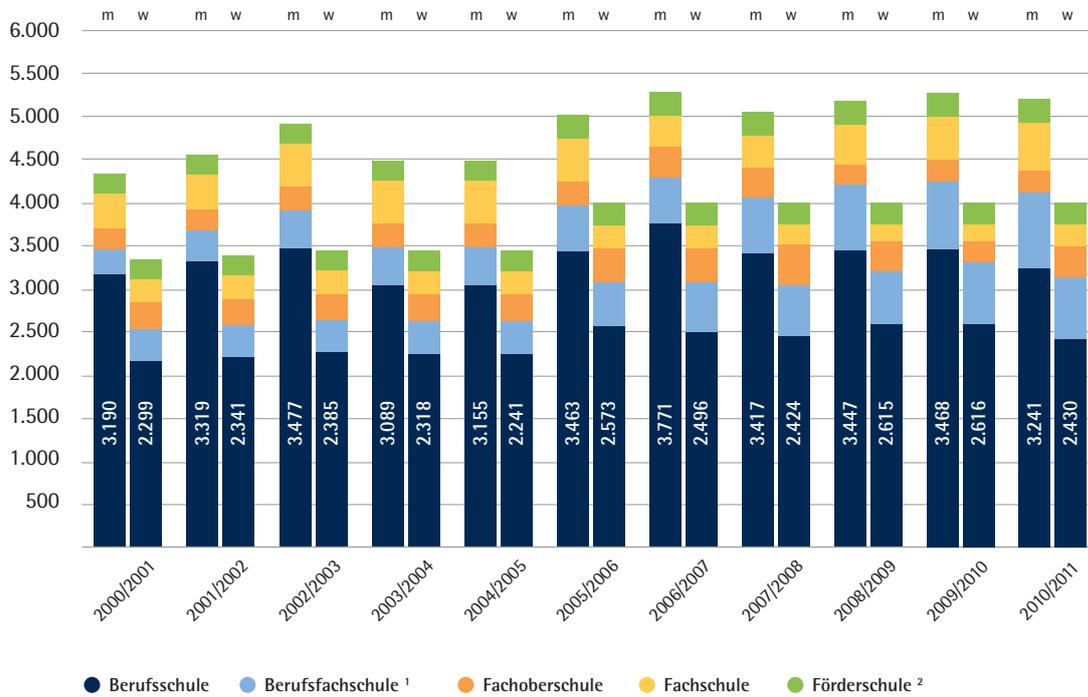
Die Schulabgänger verteilen sich wie folgt auf die Schulformen: Berufsschule 3.241 (61,7 %), Berufsfachschule 931 (17,7 %), Fachoberschule 174 (3,3 %), Fachschule 547 (10,4 %) und Förderschule 357 (6,8 %). Von den Schulabgängerinnen verließen 2.430 (60,8 %) die Berufsschule, 754 (18,9 %) die Berufsfachschule, 296 (7,4 %) die Fachoberschule, 223 die Fachschule (5,6 %) und 293 die Förderschule (7,3 %). Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich also vor allem mit Blick auf die Fachoberschule und die Fachschule, was angesichts der entsprechenden Verteilung in der Schülerschaft ebenfalls zu erwarten war.

Die Anzahl der Abgänger schwankt im Zeitverlauf, jedoch zeigt sich bei der Betrachtung des Ausgangsjahres und des aktuellsten Jahres insgesamt eine Zunahme von etwa 900 Abgängern. Seit dem Schuljahr 2005/2006 liegen die Abgängerzahlen konstant über 5.000. Nur an den Fachoberschulen sind im Vergleich zum Ausgangsschuljahr 2000/2001 die Abgängerzahlen rückläufig.

Im langfristigen Zeitvergleich ist auffällig, dass aktuell ein deutlich geringerer Anteil an Berufsschulabgängern (- 12 Prozentpunkte) und dagegen ein fast ebenso deutlich höherer Anteil an Berufsfachschulabsolventen (+ 11 Prozentpunkte) zu verzeichnen ist als Ende des Schuljahres 2000/2001. Bei den Abgängerinnen ist eine ähnliche – wenn auch etwas abgeschwächte – Entwicklung zu beobachten: Ihre Zahl ist bis zum Schuljahr 2005/2006 kontinuierlich auf 4.060 Schülerinnen angewachsen und liegt erst im Schuljahr 2010/2011 darunter. Eine strukturelle Verschiebung, d. h. eine Abnahme der Abgängerinnen von Berufsschulen (- 7 Prozentpunkte) und eine Zunahme von Abgängerinnen von Berufsfachschulen (+ 7 Prozentpunkte), ist ebenfalls festzustellen.

²⁶ Vgl. hier und im Folgenden Tabelle 19 bis 24 im Anhang.

Abb. 9 Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen und Geschlecht in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

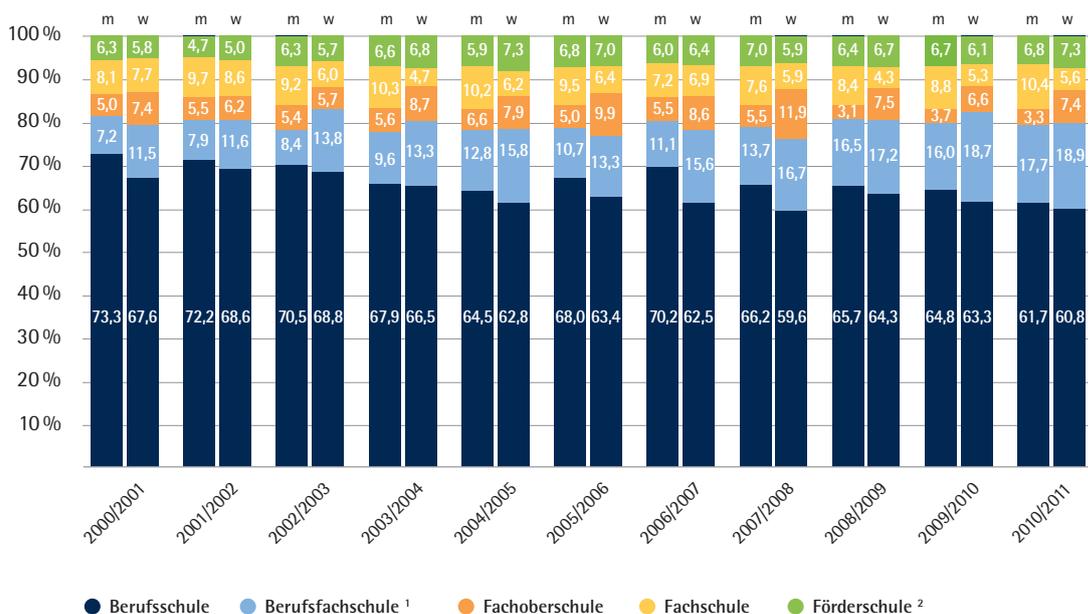


¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Abb. 10 Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen und Geschlecht in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent



¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

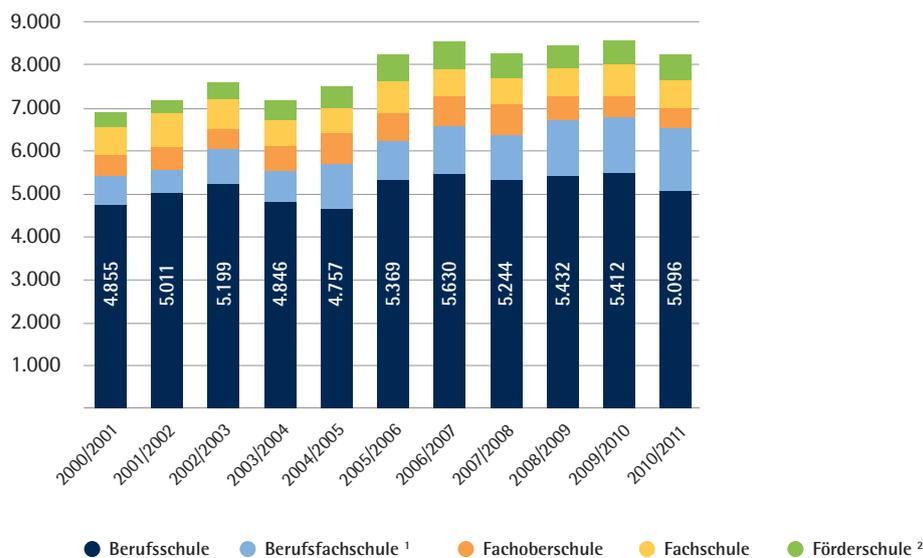
² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

2.3.2 SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER NACH STAATSANGEHÖRIGKEIT

Unter den Schulabgängerinnen und Schulabgängern des Schuljahres 2010/2011 haben 8.248 die deutsche Staatsangehörigkeit²⁷ was einem Anteil von 89,2 % entspricht.²⁸ 5.096 (61,8 %) verließen die Berufsschule, 1.409 (17,1 %) die Berufsfachschule, 424 (5,1 %) die Fachoberschule, 757 (9,2 %) die Fachschule und 562 (6,8 %) die Förderschule. Der Anteil der nichtdeutschen Abgängerinnen und Abgänger liegt bei 10,8 % (998). Die Verteilung unterscheidet sich im Vergleich zu den deutschen Abgängerinnen und Abgängern: Zwar sind die Abgängerinnen und Abgänger von der Berufsschule mit 575 (57,6 %) auch hier die größte Gruppe, es gibt jedoch mit 27,7 % (276) einen deutlich höheren Anteil an Berufsfachschulabgängerinnen und -abgängern und einen deutlich geringeren Anteil an Fachschulabsolventinnen und -absolventen (13; 1,4 %) als in der deutschen Vergleichsgruppe. 4,6 % (46) verlassen die Fachoberschule und 8,8 % (88) die Förderschule. Bezogen auf einen Vergleich der Jahre 2000/2001 und 2010/2011, zeigt sich für beide Gruppen zum einen eine Abnahme des Anteils an Abgängerinnen und Abgängern der Berufsschule und zum anderen eine Zunahme des Anteils der Abgängerinnen und Abgänger der Berufsfachschule. Allerdings ist diese Entwicklung wesentlich ausgeprägter bei den nichtdeutschen Abgängerinnen und Abgängern von Berufsfachschulen: Hier ist eine Zunahme von etwa 15 Prozentpunkten (170) sichtbar. Der Anteil der nichtdeutschen Abgängerinnen und Abgänger von Berufsschulen wiederum hat um etwa 17 Prozentpunkte (ca. 60) abgenommen. Die Schülerbestandszahlen zeigen zwar eine ähnliche Tendenz, aber in deutlich abgeschwächter Form. Insofern sollte dieser Befund weiter analysiert werden. Ohne vertiefendes Wissen darüber, in welchen Bildungsgängen und vor welchem Hintergrund es zur Beendigung von Bildungsgängen kommt, bleiben weiter gehende Aussagen Vermutungen. Für tiefer gehende Analysen fehlen zurzeit jedoch die notwendigen Daten.

Abb. 11 Deutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011



¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

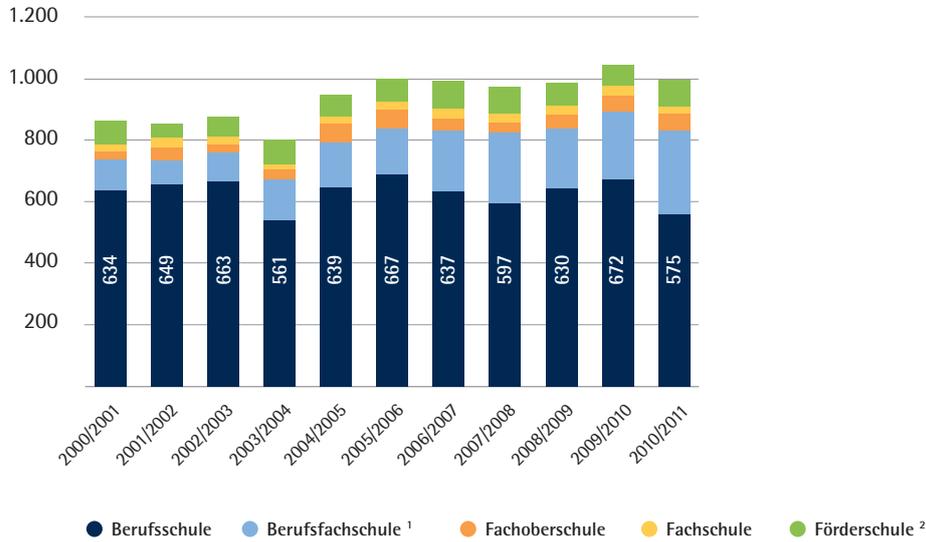
² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

²⁷Vgl. Stadt Essen 2011 (a), S. 18.

²⁸Vgl. hier und im Folgenden Tabellen 25 bis 30 im Anhang.

Abb. 12 Nichtdeutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Bildungsgängen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

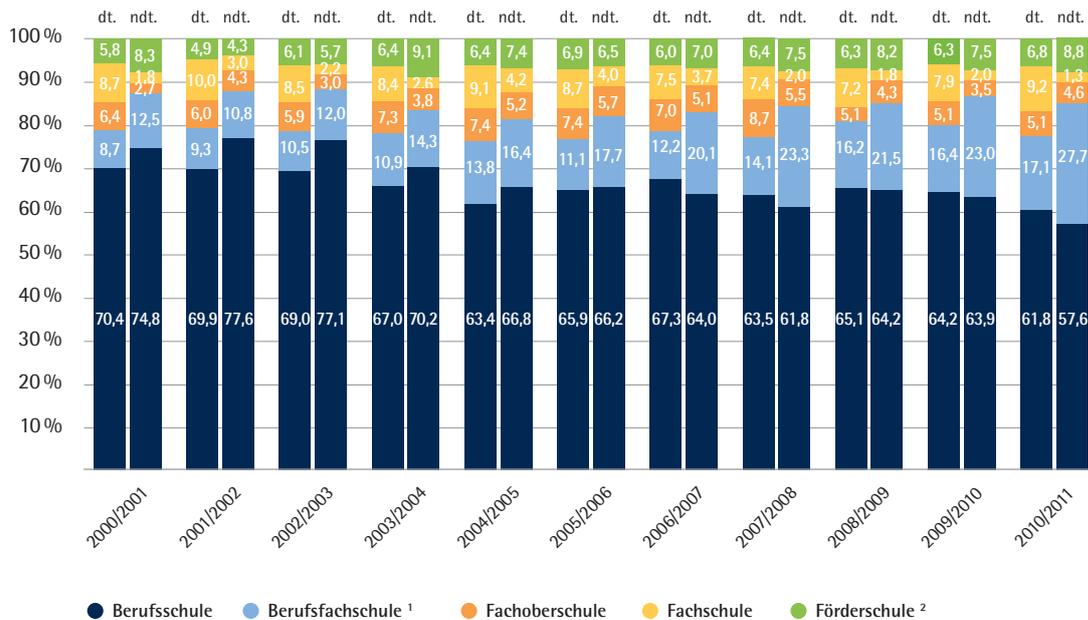


¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Abb. 13 Deutsche und nichtdeutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent



¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Kapitel 3

- 3.0 ESSENER BERUFSKOLLEGS IM BILDUNGSMONITORING
- 3.1 SCHULÜBERGANG UND BILDUNGSVERLAUF
- 3.2 ABSCHLÜSSE
- 3.3 MIGRATIONSHINTERGRUND
- 3.4 EINZUGSBEREICHE

3.0 ESSENER BERUFSSKOLLEGS IM BILDUNGSMONITORING

Welche Informationen werden benötigt, um für die Stadt Essen eine aussagekräftige Datenlage zu haben?

Nachdem die Daten im vorhergehenden Kapitel so, wie sie aufseiten des Statistischen Landesamtes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) vorliegen, betrachtet und entlang der üblicherweise vorzunehmenden Differenzierung ausgewertet worden sind, geschieht im folgenden Kapitel eine methodische Umkehrung. In Kapitel 2 sind aus vorhandenen, allerdings aggregierten Daten Informationen über Bildungswege herausgearbeitet worden. Dabei ist deutlich geworden, wo die Grenzen der Aussagekraft liegen. Um u. a. Bildungsverläufe so beschreiben zu können, dass erkennbar wird, ob sie (überwiegend) gelingen und wo und welchen Zielgruppen sie womöglich weniger gelingen, ist die bislang vorliegende Datenbasis nicht hinreichend. In Kapitel 3 werden deshalb wichtige Fragestellungen beschrieben und die Entwicklung zu einem differenzierten Bildungsmonitoring skizziert, mit dem hierauf Antworten gegeben werden können.

3.1 SCHULÜBERGANG UND BILDUNGSVERLAUF

Welche Verläufe nehmen die Bildungswege von Schülerinnen und Schülern durch die Berufskollegs?

Nach dem Abschluss der Sekundarstufe I besteht die Schulpflicht weiter fort.²⁹ Diese kann an einer allgemeinbildenden oder berufsbildenden Schule abgeleitet werden. Wählen die Schülerinnen und Schüler einen anderen Weg als den Besuch der Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen, so stehen ihnen unterschiedliche Bildungswege offen: das Übergangssystem, andere Wege in Berufskollegs und auch Wege außerhalb der Berufskollegs. Für die weitere Begleitung der jungen Menschen in statistisch beschreibendem Sinne stellt dieser Umstand – zumindest bisher noch – ein Problem dar. Bildungswege lassen sich nämlich nur schwer nachverfolgen, weil mit der Vielzahl der sich eröffnenden Optionen für die Schülerinnen und Schüler parallel einhergeht, dass sie nicht länger nur in einer Datenquelle, den amtlichen Schuldaten, erfasst werden, sondern auch in weiteren wie z. B. der Ausbildungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) oder Statistiken anderer Weiterbildungsträger. Die statistische Aussagefähigkeit dieser Daten ist somit begrenzt: Werden die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Statistiken geführt, ist eine umfassende Abbildung der Realität nur bedingt möglich. Einige junge Menschen verliert man wahrscheinlich, zumindest statistisch, aus dem Blick, andere werden womöglich doppelt erfasst. Nur durch weitere Ausdifferenzierungen kann die Frage beantwortet werden, ob die Chancennutzung in allen Zielgruppen gleich verteilt ist.

²⁹ „(1) Nach der Schulpflicht in der Primarstufe und der Sekundarstufe I beginnt die Pflicht zum Besuch der Berufsschule (§ 22 Abs. 4) oder eines anderen Bildungsganges des Berufskollegs oder einer anderen Schule der Sekundarstufe II. (2) Wer vor Vollendung des einundzwanzigsten Lebensjahres ein Berufsausbildungsverhältnis beginnt, ist bis zu dessen Ende schulpflichtig. (3) Für Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis dauert die Schulpflicht bis zum Ablauf des Schuljahres, in dem sie das achtzehnte Lebensjahr vollenden. Die Schulaufsichtsbehörde kann Schulpflichtige, die das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, vom weiteren Besuch der Schule befreien. Die Schulpflicht endet vor Vollendung des achtzehnten Lebensjahres mit dem erfolgreichen Abschluss eines vollzeitschulischen Bildungsganges der Sekundarstufe II. Absatz 2 bleibt unberührt.“ (SchulG NRW, § 38)

Bislang fehlen hinreichend differenzierte Informationen zum Verlauf von Bildungskarrieren in den Berufskollegs. Den Kommunen liegen lediglich statische Informationen zum Schülerbestand vor. Wie sich jedoch eine Schülerkarriere, beispielsweise nach dem Durchlaufen eines Berufsorientierungsjahres, für die Schülerinnen und Schüler fortsetzt, kann nicht nachvollzogen werden. Allein die Verweildauer, inklusive möglicher Abbrüche, lässt unterschiedliche Deutungen zu. Schülerinnen und Schüler mit niedrigem oder ggf. keinem Schulabschluss verbleiben vielleicht länger im System, um einen Abschluss zu erreichen und die Ausbildungsreife zu erwerben, mit welcher dann der Übergang in eine Ausbildung gelingt. Ein früheres Ausscheiden ist aber nicht unbedingt ein Abbruch. Berufskollegs bieten ihren Schülerinnen und Schülern in ihrem ersten Schuljahr Informationen und Orientierung. Möchten sich die jungen Menschen in dieser Zeit umorientieren, bieten die Berufskollegs Beratung und Vermittlung für eine alternative Ausbildung oder ein Bildungsangebot. Womöglich wird also, wohlüberlegt, ein anderer Weg eingeschlagen. Gerade im dualen System ist der Abbruch der Ausbildung ein auslösender Faktor dafür, dass Umorientierungen in der schulischen Laufbahn stattfinden. Ob eine Schülerin oder ein Schüler nach dem Abbruch einer Ausbildung eine andere Ausbildung aufnimmt oder ein Bildungsangebot der Berufskollegs besucht, kann anhand der vorliegenden Daten ebenfalls nicht nachvollzogen werden.³⁰ Hier bedarf es deutlich weiterer und differenzierter empirisch gesicherter Daten und einer quantitativ beschreibenden Datenanalyse, um zu solchen Erkenntnissen zu gelangen, mit denen man Jugendliche in den entscheidenden Phasen ihres Bildungsweges rechtzeitig und zielführend unterstützen kann.

3.2 ABSCHLÜSSE

In welchen Bildungsgängen gelingen Abschlüsse und aus welchen Bildungsgängen gelingt der Übergang in Beruf/Studium?

Die Analyse von Schulabschlüssen ist ein wichtiger Indikator für den Output des beruflichen Schulsystems. Schülerinnen und Schüler haben an Berufskollegs die Möglichkeit, sowohl einen beruflichen Abschluss, einen höherwertigen schulischen Abschluss als auch beides in Kombination oder eine berufliche Qualifikation zu erwerben.³¹ Nicht für jede Teilnehmerin oder jeden Teilnehmer der einzelnen Bildungsgänge ist der Erwerb eines schulischen Abschlusses prioritäres Ziel – womöglich ist dieser bereits bei Eintritt in den Lehrgang vorhanden, beispielsweise durch einen Wechsel der Bildungsgänge. Eine Darstellung der Schulabschlüsse in Zeitreihe oder auch im regionalen Vergleich ist aber auch wegen wechselnder Bezeichnungen und struktureller Veränderungen von Bildungsgängen und ihren Abschlüssen nur mit vielen Einschränkungen möglich. Folglich ist es schwierig, Aussagen über die Entwicklung zu treffen. Die Quote der Schülerinnen und Schüler, die einen Bildungsgang ohne Abschluss verlassen, ist kritisch zu hinterfragen. Denn in diese Kategorie fallen auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, die einen Bildungsgang wechseln, weil sie beispielsweise nachträglich noch eine Ausbildungsstelle bekommen haben. Interkommunal ist dieser Wert nicht vergleichbar, denn er ist immer auch abhängig von der jeweiligen Berufsschulstruktur der einzelnen Kommune. Nimmt beispielsweise eine hohe Anzahl von Berufsschülerinnen und Berufsschülern an den Bildungsgängen des Übergangssystems – wie dem Berufsorientierungsjahr – teil, ist anzunehmen, dass auch der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss hoch ist. Denn diese Bildungsgänge vermitteln keinen Berufsabschluss, sondern qualifizieren die Schülerinnen und Schüler weiter, bis sie schließlich in ein Ausbildungsverhältnis münden.

³⁰Vgl. auch Kapitel 3.3.

³¹Vgl. für detaillierte Informationen MSW 2012 (a) und Kapitel 1.

Neben den Abschlussquoten ist auch die erfolgreiche Vermittlung der Schülerinnen und Schüler in einen Beruf ein interessantes Datum, um den Erfolg der Bildungsgänge darzustellen, inklusive natürlich auch der Frage danach, ob die Ausbildung erfolgreich durchlaufen wird. Das Berufskolleg kann so Rückschlüsse zur Struktur der jeweiligen Bildungsgänge ziehen und diese in eine nachhaltig verbesserte interne Planung einfließen lassen. Aktuell liegen auch hierfür keine Daten vor. Daneben sind auch diejenigen Jugendlichen zu betrachten, die aufgrund ihres zunächst nicht vorhandenen bzw. geringwertigen Schulabschlusses auf dem Ausbildungsstellenmarkt nicht erfolgreich sind. Eine differenziertere Betrachtung der Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen Berufsorientierungsjahr, Berufsgrundschuljahr oder Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsverhältnis erscheint sinnvoll, um Informationen zu gewinnen, warum diese Schülerinnen und Schüler die Angebote des Übergangsystems wahrnehmen (müssen) und um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie erfolgreich sie sind. Auch dahingehende Fragen können mit den aktuell vorhandenen Daten nicht beantwortet werden.

3.3 MIGRATIONS HinterGRUND

Gibt es eine deutlich unterscheidbare Bildungsteilhabe bei jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund?

Ebenso wie an allgemeinbildenden Schulen wird der Migrationshintergrund auch an Berufskollegs in den amtlichen Schuldaten nicht hinreichend erfasst. Es wird lediglich nach deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit unterschieden. Dieses Kriterium allein ist jedoch schon heute, vor allem mit Blick auf tatsächliche Unterstützungsbedarfe junger Menschen, nicht ausreichend, um differenzierte Aussagen treffen zu können. Zukünftig wird der Anteil Nichtdeutscher in der Bevölkerung noch deutlicher zurückgehen und der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund zunehmen.³² Folglich kann der Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler nicht realitätsnah abgebildet werden. In Analysen wird also nicht das gemessen, was gemessen werden soll. Um eine womöglich vorhandene Bildungsbenachteiligung zu identifizieren und ihr langfristig entgegenwirken zu können, sind differenziertere Darstellungen zwingend notwendig. Bedacht werden sollte die einheitliche Einführung der Beschreibung und Erfassung des Migrationshintergrunds über alle Bildungsbereiche hinweg, um eine Vergleichbarkeit der Aussagen zu gewährleisten.

³²Vgl. Stadt Essen 2011 (b), S. 18.

3.4 EINZUGSBEREICHE

Welche Informationen über Schülerinnen und Schüler, die nicht in Essen wohnen, können ermittelt werden?

Weil es bei den beruflichen Schulen ein hohes Maß an Mobilität zwischen den Städten gibt und zumindest einige Bildungsgänge der Berufskollegs explizit überregionale Angebote sind, ist die Schülerschaft der Essener Berufskollegs wenig deckungsgleich mit Essener Jugendlichen. Das hat zur Folge, dass weiter gehende schülerbezogene Daten schwierig zu erhalten sind. Bislang fehlen die Heimatadressen einpendelnder Schülerinnen und Schüler ebenso wie Detailinformationen darüber, welche Essener Jugendliche Berufskollegs in anderen Städten besuchen. Die Daten zu den Schulein- und Schulauspendlern liegen aggregiert auf gesamtstädtischer Ebene und für die städtischen Berufskollegs vor.

Zu einer besonderen Herausforderung wird die verhältnismäßig große Zahl von Einpendlerinnen und Einpendlern im Kontext mit dem Vorhaben, Schülerdaten möglichst kleinräumig aufzubereiten. Für Essener Schülerinnen und Schüler ist dies in Bezug auf einige Daten bis hin zur Stadtteilebene nach ihrem Wohnort möglich. Für den Bereich der allgemeinbildenden Schulen, deren Schülerinnen und Schüler überwiegend Essener Wohnadressen haben, können weiterführende Analysen durchgeführt werden, durch die auch sozialräumliche Schlüsse gezogen werden können. Zu den Schülerinnen und Schülern der Berufskollegs fehlen die entsprechenden Informationen zurzeit allerdings gänzlich. Die bisher fehlenden Daten können nur durch kostenpflichtige Sonderauswertungen des IT.NRWs ermittelt werden.

Insbesondere für einpendelnde Schülerinnen und Schüler bleibt, auch wenn deren Wohnadressen vorliegen, die Aufgabe bestehen, in Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten jeweils abzuklären, ob in den Kommunen Verfahren entwickelt sind, die anhand der Wohnadressen ähnliche sozialraum-analytische Aussagen zulassen.

Kapitel 4

4.0 PERSPEKTIVE BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG

4.1 PERSPEKTIVE BILDUNGSMONITORING

4.0 PERSPEKTIVE BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG

Die Daten der Berufskollegs in NRW werden nach Schulformen und Teilsystemen aufbereitet. IT.NRW setzt durch die Aufbereitung der Daten Standards und orientiert sich dabei an den Darstellungs- und Aufbereitungsreglementierungen des Statistischen Bundesamtes. Durch die Darstellungsform wird zum einen die Vergleichbarkeit der Schulformen untereinander und zum anderen die bundesdeutsche Vergleichbarkeit der NRW-Berufskollegs ermöglicht.

Für eine Bildungsberichterstattung in der Stadt Essen und die Bildungsplanung vor Ort sind diese Vergleichbarkeiten jedoch zu kurz gegriffen. Denn sie lassen keine Aussagen über die einzelnen Schulen zu. Für den Schulträger sind in erster Linie die Berufskollegs – d. h. schulscharfe Daten auch entlang der beruflichen Profile – von Interesse. Die Aufbereitung der Daten, z. B. Schülerzahl nach fachlicher Ausrichtung oder Abschlussquoten nach Standorten und Bildungsgängen, ist daher für die Berichterstattung und eine sinnvolle Planung unerlässlich.

Folgende Fragen lassen sich mit einer umfassenden Datenlage in der Bildungsberichterstattung beantworten:

- | *Wie wirkt sich der demographische und wirtschaftliche Wandel auf das jeweilige Berufskolleg und die Bildungsgänge aus?*
- | *Welche Zusammenhänge weisen das jeweilige Schulprofil und die Zusammensetzung der Schülerschaft auf?*
- | *Gibt es weitere Auswirkungen des Schulprofils?*
- | *Welche Bildungsteilhabe eröffnen Berufskollegs bestimmten Schülergruppen?*
- | *Werden die traditionell durch ein Geschlecht besetzten Berufe auch weiterhin so gewählt?*

4.1 PERSPEKTIVE BILDUNGSMONITORING

Informationen über Bildungsverläufe sind im Segment der Berufskollegs unverzichtbar, um alle Jugendlichen bestmöglich zu fördern und zu einem erfolgreichen Berufs- und Schulabschluss zu begleiten. Jugendliche, die im System „verloren gehen“, können so identifiziert werden. Der vorliegende Bericht hat aufgezeigt, dass die bislang zur Auswertung vorliegenden Daten zu hoch aggregiert sind, um differenzierte Aussagen im o. g. Sinn treffen zu können. Deswegen wurden alternative Möglichkeiten beschrieben, um im Rahmen des Bildungsmonitorings und der Bildungsberichterstattung zu aussagekräftigen und damit qualitätsvollen Deskriptionen zu gelangen.

Perspektivisch ist es jedoch notwendig, eine Verbesserung der Datenlage anzustreben, um den Herausforderungen auch systematisch begegnen zu können. Dies setzt eine einheitliche Form der Datenerfassung der gesamten Bildungsbiografie voraus, um nicht nur den Verbleib der Schülerinnen und Schüler innerhalb eines Systems, sondern auch zwischen den Systemen, beispielsweise dem Übergang von der allgemeinbildenden zur berufsbildenden Schule, betrachten zu können. Nur eine lückenlose Erfassung des Verbleibs von Schülerinnen und Schülern und eine statistische Deskription, die Verläufe erkennbar werden lässt, schaffen Transparenz im Bildungsgeschehen.

Im Bereich der allgemeinbildenden Schulen hat die Stadt Essen schon einen wichtigen Schritt gemacht: Die Einführung eines zentralen Schülerstammdatensystems an Grundschulen, weiterführenden Schulen und Förderschulen wird es zukünftig ermöglichen, diese differenzierten Aussagen zu treffen. Beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule können zukünftig sozialräumliche Analysen vorgenommen werden, die in vielfältiger Weise dem Ziel, mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen, die nötigen empirischen Grundlagen liefern. Bei der Schaffung einer einheitlichen Datengrundlage über die allgemeinbildenden Schulen hinaus könnte auch die Datenlage im Bereich der Berufskollegs verbessert werden. Im Folgenden werden einige Beispiele aufgeführt:

- Auf der Ebene der Schulentwicklungsplanung können Informationen über die Frequentierung und Verweildauer von und in Bildungsgängen generiert werden. Dies ermöglicht auch eine Evaluierung von Bildungsgängen und somit eine Optimierung des Angebots durch passgenaue Bildungsgänge. Auch die Planbarkeit einzelner Standorte könnte somit verbessert werden.
- Durch die Analyse des Verlaufs der Schülerinnen und Schüler können genauere Aussagen über den Wechsel zwischen den Schulformen bzw. Bildungsgängen sowie zu Abschlüssen gemacht werden. Eine genaue Differenzierung zwischen Abschluss, Wechsel oder Abbruch der Schülerinnen und Schüler wäre möglich. Damit ist die Datenbasis als Grundlage für weitere Ursachenforschung gegeben, die womöglich als sozialarbeiterische Arbeit erfolgen kann.
- Die direkte Übernahme der notwendigen Datenbestände aus der zuvor besuchten Schule verkürzt die Anmeldeprozesse. Folgt eine organisatorisch abgestimmte Begleitung der Schülerinnen und Schüler, kann das Übergangsgeschehen von der weiterführenden Schule zu den Berufskollegs verbessert werden.
- Die Datenbestände können zu jeder Zeit aktuell abgerufen werden. Veränderungen oder Verschiebungen des Schülerbestandes können innerhalb eines Schuljahres zu verschiedenen Zeitpunkten nachgewiesen und miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Perspektivisch werden die oben genannten Ansätze sukzessive im Essener Bildungsmonitoring aufgenommen und in der Bildungsberichterstattung berücksichtigt. Im Rahmen eines umfassenden Bildungsmonitorings und der daraus entstehenden Berichterstattung ist langfristig eine Betrachtung der beruflichen Bildung insgesamt von Interesse. Hierbei könnten neben weiteren amtlichen Schuldaten des IT.NRW auch Datenquellen etwa der Kreishandwerkerschaft Essen, der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen sowie der Bundesagentur für Arbeit Eingang in die Berichterstattung finden.

LEITFRAGENVERZEICHNIS

- EINLEITUNG**
Warum ein Themenheft Berufskollegs?
- 1.0 BEGRIFFLICHE KLÄRUNG**
Was sind Berufskollegs?
- 1.1 TEILSYSTEME IN DEN BERUFSKOLLEGS**
In welche Teilsysteme werden Berufskollegs (statistisch) berichtet?
- 1.2 SCHULFORMEN DES BERUFSKOLLEGS**
Nach welchen Schulformen werden Berufskollegs (statistisch) berichtet?
- 1.3 BERUFSKOLLEGS IN ESSEN**
*Welche Berufskollegs gibt es in der Stadt Essen?
Welche Fachbereiche haben die einzelnen Berufskollegs und wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen sie?*
- 2.0 ESSENER BERUFSKOLLEGS IN ZAHLEN**
Wie werden die Berufskollegs im Themenheft quantitativ aufbereitet?
- 2.1 STRUKTUR DER ESSENER BERUFSKOLLEGS UND VERTEILUNG IM STADTGEBIET**
In welcher Anzahl sind die Schulformen an Essener Berufskollegs vorhanden?
- 2.2 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN ESSENER BERUFSKOLLEGS**
*Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen die Essener Berufskollegs?
Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler auf die Essener Berufskollegs?*
- 2.2.1 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NACH SCHULFORM**
Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht auf Essener Berufskollegs?
- 2.2.2 DEUTSCHE UND NICHTDEUTSCHE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**
Wie verteilen sich deutsche und nichtdeutsche Schülerinnen und Schüler auf die Essener Berufskollegs?
- 2.2.3 SCHULEINPENDLER UND -AUSPENDLER**
Wie viele Schuleinpendler und -auspendler gibt es?
- 2.3 SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER**
Wie viele Schulabgängerinnen und -abgänger von Essener Berufskollegs gibt es?
- 2.3.1 SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER NACH GESCHLECHT**
Wie verteilen sich die Schulabgängerinnen und -abgänger von Essener Berufskollegs nach Geschlecht?
- 2.3.2 SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER NACH STAATSANGEHÖRIGKEIT**
Wie verteilen sich die Schulabgängerinnen und -abgänger von Essener Berufskollegs nach Staatsangehörigkeit?
- 3.0 ESSENER BERUFSKOLLEGS IM BILDUNGSMONITORING**
Welche Informationen werden benötigt, um für die Stadt Essen eine aussagekräftige Datenlage zu haben?
- 3.1 SCHULÜBERGANG UND BILDUNGSVERLAUF**
Welche Verläufe nehmen die Bildungswege der Schülerinnen und Schüler durch die Berufskollegs?
- 3.2 ABSCHLÜSSE**
In welchen Bildungsgängen gelingen Abschlüsse und aus welchen Bildungsgängen gelingt der Übergang in Beruf/Studium?
- 3.3 MIGRATIONSHINTERGRUND**
Gibt es eine deutlich unterscheidbare Bildungsteilhabe bei jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund?
- 3.4 EINZUGSBEREICHE**
Welche Informationen über Schülerinnen und Schüler, die nicht in Essen wohnen, können ermittelt werden?

LITERATURVERZEICHNIS

(APO-BK) Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg

Abrufbar unter: <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APOBK.pdf>

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2012):

Bildung in Deutschland 2012. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf. Bielefeld.

Abrufbar unter: http://www.bildungsbericht.de/daten2012/bb_2012.pdf

Bezirksregierung Düsseldorf (2012): Berufskollegs – Übersicht

Abrufbar unter: http://www.brd.nrw.de/schule/berufskollegs/Berufskollegs_---bersicht.html#ersatz

(BIBB) Bundesinstitut für Berufsbildung (2011):

BIBB Report. Forschungs- und Arbeitsergebnisse aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung. Heft 16. Bonn.

Abrufbar unter: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/BIBBreport_16_11_final_de.pdf

Hoeckel, K. & Schwartz, R. (2010): Lernen für die Arbeitswelt:

OECD-Studien zur Berufsbildung. Deutschland.

Abrufbar unter: <http://www.oecd.org/dataoecd/46/6/45924455.pdf>

(IT.NRW) Statistisches Landesamt Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2012):

Pressemeldungen. Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs in NRW. Düsseldorf.

Abrufbar unter: http://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2012/pdf/63_12.pdf

(MSW) Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2012) (a):

Das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen. Bildungsgänge und Abschlüsse. Düsseldorf.

Abrufbar unter: http://www.brd.nrw.de/schule/berufskollegs/Berufskollegs_---bersicht.html

(MSW) Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2012) (b):

Doppelter Abiturjahrgang. Düsseldorf.

Abrufbar unter: <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Schulformen/Gymnasium/Doppeljahrgang1/>

(SchulG NRW) Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen

Abrufbar unter: <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Gesetze/Schulgesetz.pdf>

Stadt Essen, der Oberbürgermeister, Geschäftsbereich Jugend, Bildung und Soziales – Bildungsbüro und Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen (Hrsg.) (2011) (a):

Der Bildungsbericht 2011. Essen.

Abrufbar unter: http://www.pedocs.de/volltexte/2012/6055/pdf/Essen_2011_Bildungsbericht_D_A.pdf

Stadt Essen, der Oberbürgermeister, Geschäftsbereich Jugend, Bildung und Soziales – Bildungsbüro und Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen (Hrsg.) (2011) (b): Der Bildungsbericht 2011 – Tabellen. Essen.

Abrufbar unter: https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/bildungsbuero/Bildungsbericht_2011Tabellen.pdf

Statistisches Bundesamt (2012): Bildung und Kultur. Berufliche Schulen, Schuljahr 2011/2012. Fachserie 11. Reihe 2. Wiesbaden.

Abrufbar unter:

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Schulen/BeruflicheSchulen2110200127004.pdf?__blob=publicationFile

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Anzahl der Schulformen an Essener Berufskollegs in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012

Abbildung 2: Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012

Abbildung 3: Schüler/-innen an Berufsschulen nach Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012

Abbildung 4: Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012 in Prozent

Abbildung 5: Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen und Geschlecht in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012 in Prozent

Abbildung 6: Deutsche und nichtdeutsche Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2011/2012 in Prozent

Abbildung 7: Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

Abbildung 8: Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent

Abbildung 9: Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen und Geschlecht in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

Abbildung 10: Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen und Geschlecht in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent

Abbildung 11: Deutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

Abbildung 12: Nichtdeutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

Abbildung 13: Deutsche und nichtdeutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Zuordnung der Schulformen zu den Teilsystemen des Berufsbildungssystems

Tabelle 2: Berufskollegs in Essen nach Trägerschaft

KARTENVERZEICHNIS

Karte 1: Standorte der Berufskollegs in den Essener Stadtteilen im Schuljahr 2011/2012

Tabellen- anhang

Tabelle 1: Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Berufskollegs					
		ins- gesamt	und zwar ...				
			mit den Schulformen...				Förder- schulen ²
			Berufs- schule	Berufs- fachschole ¹	Fachober- schule	Fach- schule	
1999	1999/2000	16	11	7	9	9	2
2000	2000/2001	16	11	8	9	9	2
2001	2001/2002	16	11	8	9	9	2
2002	2002/2003	17	11	9	8	9	2
2003	2003/2004	17	11	12	8	9	2
2004	2004/2005	17	11	12	8	9	2
2005	2005/2006	16	10	10	8	9	2
2006	2006/2007	16	10	11	8	9	2
2007	2007/2008	16	10	11	8	9	2
2008	2008/2009	16	10	11	8	9	2
2009	2009/2010	16	10	12	8	9	2
2010	2010/2011	17	10	12	8	10	2
2011	2011/2012	19	11	12	8	10	2

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschole und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 2: Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler/-innen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
1999	1999/2000	20.260	14.325	201	109	14.015	2.186	905	1.737	1.107
2000	2000/2001	20.934	14.792	242	152	14.398	2.529	914	1.565	1.134
2001	2001/2002	21.309	14.998	308	144	14.546	2.500	907	1.744	1.160
2002	2002/2003	21.143	14.279	232	162	13.885	2.782	924	1.915	1.243
2003	2003/2004	21.211	13.997	270	232	13.495	3.090	981	1.847	1.296
2004	2004/2005	21.333	13.765	281	328	13.156	3.375	928	1.962	1.303
2005	2005/2006	21.189	13.766	267	323	13.176	3.250	1.040	1.790	1.343
2006	2006/2007	21.149	13.625	220	345	13.060	3.403	1.141	1.651	1.329
2007	2007/2008	21.851	14.274	205	261	13.808	3.611	1.029	1.593	1.344
2008	2008/2009	22.555	14.748	198	251	14.299	3.731	1.018	1.720	1.338
2009	2009/2010	22.719	14.847	158	222	14.467	3.717	970	1.867	1.318
2010	2010/2011	22.382	14.538	164	231	14.143	3.573	984	2.003	1.284
2011	2011/2012	22.150	14.499	184	222	14.093	3.470	917	2.042	1.222

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² Einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 3: Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler/-innen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
Prozent										
1999	1999/2000	100	70,7	1,0	0,5	69,2	10,8	4,5	8,6	5,5
2000	2000/2001	100	70,7	1,2	0,7	68,8	12,1	4,4	7,5	5,4
2001	2001/2002	100	70,4	1,4	0,7	68,3	11,7	4,3	8,2	5,4
2002	2002/2003	100	67,5	1,1	0,8	65,7	13,2	4,4	9,1	5,9
2003	2003/2004	100	66,0	1,3	1,1	63,6	14,6	4,6	8,7	6,1
2004	2004/2005	100	64,5	1,3	1,5	61,7	15,8	4,4	9,2	6,1
2005	2005/2006	100	65,0	1,3	1,5	62,2	15,3	4,9	8,4	6,3
2006	2006/2007	100	64,4	1,0	1,6	61,8	16,1	5,4	7,8	6,3
2007	2007/2008	100	65,3	0,9	1,2	63,2	16,5	4,7	7,3	6,2
2008	2008/2009	100	65,4	0,9	1,1	63,4	16,5	4,5	7,6	5,9
2009	2009/2010	100	65,4	0,7	1,0	63,7	16,4	4,3	8,2	5,8
2010	2010/2011	100	65,0	0,7	1,0	63,2	16,0	4,4	8,9	5,7
2011	2011/2012	100	65,5	0,8	1,0	63,6	15,7	4,1	9,2	5,5

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 4: Schüler an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
1999	1999/2000	11.368	8.338	106	67	8.165	986	435	968	641
2000	2000/2001	11.813	8.611	140	107	8.364	1.193	405	951	653
2001	2001/2002	12.217	8.784	169	96	8.519	1.232	444	1.095	662
2002	2002/2003	12.081	8.164	117	96	7.951	1.468	427	1.282	740
2003	2003/2004	12.031	8.002	110	144	7.748	1.630	429	1.202	768
2004	2004/2005	12.223	7.991	142	222	7.627	1.780	424	1.277	751
2005	2005/2006	11.955	8.105	130	197	7.778	1.595	387	1.093	775
2006	2006/2007	12.101	8.129	113	164	7.852	1.733	433	1.023	783
2007	2007/2008	12.578	8.471	90	92	8.289	1.943	372	1.005	787
2008	2008/2009	13.054	8.724	92	101	8.531	2.036	345	1.184	765
2009	2009/2010	13.063	8.723	49	65	8.609	2.029	325	1.222	764
2010	2010/2011	12.898	8.549	63	80	8.406	1.911	339	1.366	733
2011	2011/2012	12.892	8.619	90	85	8.444	1.830	333	1.383	727

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 5: Schüler an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
Prozent										
1999	1999/2000	100	73,3	0,9	0,6	71,8	8,7	3,8	8,5	5,6
2000	2000/2001	100	72,9	1,2	0,9	70,8	10,1	3,4	8,1	5,5
2001	2001/2002	100	71,9	1,4	0,8	69,7	10,1	3,6	9,0	5,4
2002	2002/2003	100	67,6	1,0	0,8	65,8	12,2	3,5	10,6	6,1
2003	2003/2004	100	66,5	0,9	1,2	64,4	13,5	3,6	10,0	6,4
2004	2004/2005	100	65,4	1,2	1,8	62,4	14,6	3,5	10,4	6,1
2005	2005/2006	100	67,8	1,1	1,6	65,1	13,3	3,2	9,1	6,5
2006	2006/2007	100	67,2	0,9	1,4	64,9	14,3	3,6	8,5	6,5
2007	2007/2008	100	67,3	0,7	0,7	65,9	15,4	3,0	8,0	6,3
2008	2008/2009	100	66,8	0,7	0,8	65,4	15,6	2,6	9,1	5,9
2009	2009/2010	100	66,8	0,4	0,5	65,9	15,5	2,5	9,4	5,8
2010	2010/2011	100	66,3	0,5	0,6	65,2	14,8	2,6	10,6	5,7
2011	2011/2012	100	66,9	0,7	0,7	65,5	14,2	2,6	10,7	5,6

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 6: Schüler an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012 in Prozent der Schüler/-innen insgesamt

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
in Prozent der Schüler/-innen insgesamt										
1999	1999/2000	56,1	58,2	52,7	61,5	58,3	45,1	48,1	55,7	57,9
2000	2000/2001	56,4	58,2	57,9	70,4	58,1	47,2	44,3	60,8	57,6
2001	2001/2002	57,3	58,6	54,9	66,7	58,6	49,3	49,0	62,8	57,1
2002	2002/2003	57,1	57,2	50,4	59,3	57,3	52,8	46,2	66,9	59,5
2003	2003/2004	56,7	57,2	40,7	62,1	57,4	52,8	43,7	65,1	59,3
2004	2004/2005	57,3	58,1	50,5	67,7	58,0	52,7	45,7	65,1	57,6
2005	2005/2006	56,4	58,9	48,7	61,0	59,0	49,1	37,2	61,1	57,7
2006	2006/2007	57,2	59,7	51,4	47,5	60,1	50,9	37,9	62,0	58,9
2007	2007/2008	57,6	59,3	43,9	35,2	60,0	53,8	36,2	63,1	58,6
2008	2008/2009	57,9	59,2	46,5	40,2	59,7	54,6	33,9	68,8	57,2
2009	2009/2010	57,5	58,8	31,0	29,3	59,5	54,6	33,5	65,5	58,0
2010	2010/2011	57,6	58,8	38,4	34,6	59,4	53,5	34,5	68,2	57,1
2011	2011/2012	58,2	59,4	48,9	38,3	59,9	52,7	36,3	67,7	59,5

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 7: Schülerinnen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schülerinnen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
			Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule					
1999	1999/2000	8.892	5.987	95	42	5.850	1.200	470	769	466
2000	2000/2001	9.121	6.181	102	45	6.034	1.336	509	614	481
2001	2001/2002	9.092	6.214	139	48	6.027	1.268	463	649	498
2002	2002/2003	9.062	6.115	115	66	5.934	1.314	497	633	503
2003	2003/2004	9.180	5.995	160	88	5.747	1.460	552	645	528
2004	2004/2005	9.110	5.774	139	106	5.529	1.595	504	685	552
2005	2005/2006	9.234	5.661	137	126	5.398	1.655	653	697	568
2006	2006/2007	9.048	5.496	107	181	5.208	1.670	708	628	546
2007	2007/2008	9.273	5.803	115	169	5.519	1.668	657	588	557
2008	2008/2009	9.501	6.024	106	150	5.768	1.695	673	536	573
2009	2009/2010	9.656	6.124	109	157	5.858	1.688	645	645	554
2010	2010/2011	9.484	5.989	101	151	5.737	1.662	645	637	551
2011	2011/2012	9.258	5.880	94	137	5.649	1.640	584	659	495

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 8: Schülerinnen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schülerinnen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		ins- gesamt	Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule					
Prozent										
1999	1999/2000	100	67,3	1,1	0,5	65,8	13,5	5,3	8,6	5,2
2000	2000/2001	100	67,8	1,1	0,5	66,2	14,6	5,6	6,7	5,3
2001	2001/2002	100	68,3	1,5	0,5	66,3	13,9	5,1	7,1	5,5
2002	2002/2003	100	67,5	1,3	0,7	65,5	14,5	5,5	7,0	5,6
2003	2003/2004	100	65,3	1,7	1,0	62,6	15,9	6,0	7,0	5,8
2004	2004/2005	100	63,4	1,5	1,2	60,7	17,5	5,5	7,5	6,1
2005	2005/2006	100	61,3	1,5	1,4	58,5	17,9	7,1	7,5	6,2
2006	2006/2007	100	60,7	1,2	2,0	57,6	18,5	7,8	6,9	6,0
2007	2007/2008	100	62,6	1,2	1,8	59,5	18,0	7,1	6,3	6,0
2008	2008/2009	100	63,4	1,1	1,6	60,7	17,8	7,1	5,6	6,0
2009	2009/2010	100	63,4	1,1	1,6	60,7	17,5	6,7	6,7	5,7
2010	2010/2011	100	63,1	1,1	1,6	60,5	17,5	6,8	6,7	5,8
2011	2011/2012	100	63,5	1,0	1,5	61,0	17,7	6,3	7,1	5,3

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 9: Schülerinnen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 1999/2000 bis 2011/2012 in Prozent der Schüler/-innen insgesamt

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schülerinnen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		ins- gesamt	Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule					
in Prozent der Schüler/-innen insgesamt										
1999	1999/2000	43,9	41,8	47,3	38,5	41,7	54,9	51,9	44,3	42,1
2000	2000/2001	43,6	41,8	42,1	29,6	41,9	52,8	55,7	39,2	42,4
2001	2001/2002	42,7	41,4	45,1	33,3	41,4	50,7	51,0	37,2	42,9
2002	2002/2003	42,9	42,8	49,6	40,7	42,7	47,2	53,8	33,1	40,5
2003	2003/2004	43,3	42,8	59,3	37,9	42,6	47,2	56,3	34,9	40,7
2004	2004/2005	42,7	41,9	49,5	32,3	42,0	47,3	54,3	34,9	42,4
2005	2005/2006	43,6	41,1	51,3	39,0	41,0	50,9	62,8	38,9	42,3
2006	2006/2007	42,8	40,3	48,6	52,5	39,9	49,1	62,1	38,0	41,1
2007	2007/2008	42,4	40,7	56,1	64,8	40,0	46,2	63,8	36,9	41,4
2008	2008/2009	42,1	40,8	53,5	59,8	40,3	45,4	66,1	31,2	42,8
2009	2009/2010	42,5	41,2	69,0	70,7	40,5	45,4	66,5	34,5	42,0
2010	2010/2011	42,4	41,2	61,6	65,4	40,6	46,5	65,5	31,8	42,9
2011	2011/2012	41,8	40,6	51,1	61,7	40,1	47,3	63,7	32,3	40,5

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 10: Deutsche Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2011/2012

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler/-innen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule							
2000	2000/2001	19.041	13.428	135	100	13.193	2.239	857	1.515	1.002
2001	2001/2002	19.309	13.616	172	97	13.347	2.142	842	1.673	1.036
2002	2002/2003	19.216	12.968	136	110	12.722	2.433	861	1.830	1.124
2003	2003/2004	19.229	12.764	162	188	12.414	2.639	900	1.768	1.158
2004	2004/2005	19.326	12.531	161	247	12.123	2.892	850	1.877	1.176
2005	2005/2006	19.206	12.593	163	243	12.187	2.755	942	1.707	1.209
2006	2006/2007	19.297	12.550	134	255	12.161	2.927	1.045	1.577	1.198
2007	2007/2008	19.921	13.126	140	190	12.796	3.099	935	1.543	1.218
2008	2008/2009	20.526	13.522	131	200	13.191	3.237	918	1.649	1.200
2009	2009/2010	20.589	13.543	98	177	13.268	3.183	885	1.803	1.175
2010	2010/2011	20.289	13.271	101	190	12.980	3.039	891	1.940	1.148
2011	2011/2012	19.947	13.143	112	169	12.862	2.930	830	1.956	1.088

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 11: Deutsche Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2011/2012 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler/-innen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
Prozent										
2000	2000/2001	100	70,5	0,7	0,5	69,3	11,8	4,5	8,0	5,3
2001	2001/2002	100	70,5	0,9	0,5	69,1	11,1	4,4	8,7	5,4
2002	2002/2003	100	67,5	0,7	0,6	66,2	12,7	4,5	9,5	5,8
2003	2003/2004	100	66,4	0,8	1,0	64,6	13,7	4,7	9,2	6,0
2004	2004/2005	100	64,8	0,8	1,3	62,7	15,0	4,4	9,7	6,1
2005	2005/2006	100	65,6	0,8	1,3	63,5	14,3	4,9	8,9	6,3
2006	2006/2007	100	65,0	0,7	1,3	63,0	15,2	5,4	8,2	6,2
2007	2007/2008	100	65,9	0,7	1,0	64,2	15,6	4,7	7,7	6,1
2008	2008/2009	100	65,9	0,6	1,0	64,3	15,8	4,5	8,0	5,8
2009	2009/2010	100	65,8	0,5	0,9	64,4	15,5	4,3	8,8	5,7
2010	2010/2011	100	65,4	0,5	0,9	64,0	15,0	4,4	9,6	5,7
2011	2011/2012	100	65,9	0,6	0,8	64,5	14,7	4,2	9,8	5,5

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 12: Deutsche Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2011/2012 in Prozent der Schüler/-innen insgesamt

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler/-innen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
in Prozent der Schüler/-innen insgesamt										
2000	2000/2001	91,0	90,8	55,8	65,8	91,6	88,5	93,8	96,8	88,4
2001	2001/2002	90,6	90,8	55,8	67,4	91,8	85,7	92,8	95,9	89,3
2002	2002/2003	90,9	90,8	58,6	67,9	91,6	87,5	93,2	95,6	90,4
2003	2003/2004	90,7	91,2	60,0	81,0	92,0	85,4	91,7	95,7	89,4
2004	2004/2005	90,6	91,0	57,3	75,3	92,1	85,7	91,6	95,7	90,3
2005	2005/2006	90,6	91,5	61,0	75,2	92,5	84,8	90,6	95,4	90,0
2006	2006/2007	91,2	92,1	60,9	73,9	93,1	86,0	91,6	95,5	90,1
2007	2007/2008	91,2	92,0	68,3	72,8	92,7	85,8	90,9	96,9	90,6
2008	2008/2009	91,0	91,7	66,2	79,7	92,3	86,8	90,2	95,9	89,7
2009	2009/2010	90,6	91,2	62,0	79,7	91,7	85,6	91,2	96,6	89,2
2010	2010/2011	90,6	91,3	61,6	82,3	91,8	85,1	90,5	96,9	89,4
2011	2011/2012	90,1	90,6	60,9	76,1	91,3	84,4	90,5	95,8	89,0

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 13: Nichtdeutsche Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2011/2012

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler/-innen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
			Berufs- orientie- rungs-jahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule					
2000	2000/2001	1.893	1.364	107	52	1.205	290	57	50	132
2001	2001/2002	2.000	1.382	136	47	1.199	358	65	71	124
2002	2002/2003	1.927	1.311	96	52	1.163	349	63	85	119
2003	2003/2004	1.982	1.233	108	44	1.081	451	81	79	138
2004	2004/2005	2.007	1.234	120	81	1.033	483	78	85	127
2005	2005/2006	1.983	1.173	104	80	989	495	98	83	134
2006	2006/2007	1.852	1.075	86	90	899	476	96	74	131
2007	2007/2008	1.930	1.148	65	71	1.012	512	94	50	126
2008	2008/2009	2.029	1.226	67	51	1.108	494	100	71	138
2009	2009/2010	2.130	1.304	60	45	1.199	534	85	64	143
2010	2010/2011	2.093	1.267	63	41	1.163	534	93	63	136
2011	2011/2012	2.203	1.356	72	53	1.231	540	87	86	134

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 14: Nichtdeutsche Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2011/2012 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler/-innen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
Prozent										
2000	2000/2001	100	72,1	5,7	2,7	63,7	15,3	3,0	2,6	7,0
2001	2001/2002	100	69,1	6,8	2,4	60,0	17,9	3,3	3,6	6,2
2002	2002/2003	100	68,0	5,0	2,7	60,4	18,1	3,3	4,4	6,2
2003	2003/2004	100	62,2	5,4	2,2	54,5	22,8	4,1	4,0	7,0
2004	2004/2005	100	61,5	6,0	4,0	51,5	24,1	3,9	4,2	6,3
2005	2005/2006	100	59,2	5,2	4,0	49,9	25,0	4,9	4,2	6,8
2006	2006/2007	100	58,0	4,6	4,9	48,5	25,7	5,2	4,0	7,1
2007	2007/2008	100	59,5	3,4	3,7	52,4	26,5	4,9	2,6	6,5
2008	2008/2009	100	60,4	3,3	2,5	54,6	24,3	4,9	3,5	6,8
2009	2009/2010	100	61,2	2,8	2,1	56,3	25,1	4,0	3,0	6,7
2010	2010/2011	100	60,5	3,0	2,0	55,6	25,5	4,4	3,0	6,5
2011	2011/2012	100	61,6	3,3	2,4	55,9	24,5	3,9	3,9	6,1

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 15: Nichtdeutsche Schüler/-innen an Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2011/2012 in Prozent der Schüler/-innen insgesamt

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Schüler/-innen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
in Prozent der Schüler/-innen insgesamt										
2000	2000/2001	9,0	9,2	44,2	34,2	8,4	11,5	6,2	3,2	11,6
2001	2001/2002	9,4	9,2	44,2	32,6	8,2	14,3	7,2	4,1	10,7
2002	2002/2003	9,1	9,2	41,4	32,1	8,4	12,5	6,8	4,4	9,6
2003	2003/2004	9,3	8,8	40,0	19,0	8,0	14,6	8,3	4,3	10,6
2004	2004/2005	9,4	9,0	42,7	24,7	7,9	14,3	8,4	4,3	9,7
2005	2005/2006	9,4	8,5	39,0	24,8	7,5	15,2	9,4	4,6	10,0
2006	2006/2007	8,8	7,9	39,1	26,1	6,9	14,0	8,4	4,5	9,9
2007	2007/2008	8,8	8,0	31,7	27,2	7,3	14,2	9,1	3,1	9,4
2008	2008/2009	9,0	8,3	33,8	20,3	7,7	13,2	9,8	4,1	10,3
2009	2009/2010	9,4	8,8	38,0	20,3	8,3	14,4	8,8	3,4	10,8
2010	2010/2011	9,4	8,7	38,4	17,7	8,2	14,9	9,5	3,1	10,6
2011	2011/2012	9,9	9,4	39,1	23,9	8,7	15,6	9,5	4,2	11,0

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 16: Schulein- und Schulauspendler an Berufskollegs im Schuljahr 2011/2012

Stadt	Schuleinpendler/-innen					Schul- auspendler /-innen	Schul- pendler- saldo
	ins- gesamt	davon an ...					
		Berufs- schule	Berufs- fachschule	Fach- oberschule	Fach- schule		
Mülheim	865	633	-	41	82	455	+ 410
Oberhausen	869	732	-	23	75	286	+ 583
Bottrop	451	344	-	20	59	39	+ 412
Gladbeck	196	157	-	9	21	30	+ 166
Gelsenkirchen	659	527	-	37	55	272	+ 387
Bochum	461	368	-	15	54	389	+ 72
Hattingen	161	123	-	10	5	40	+ 121
Velbert	219	163	-	6	25	83	+ 136
Heiligenhaus	53	41	-	.	5	-	+ 53
Ratingen	64	55	.	.	8	20	+ 44
Duisburg	704	652	.	10	35	448	+ 256
Düsseldorf	159	146	-	3	7	175	- 16
Dortmund	175	144	-	4	20	105	+ 70
sonstige	2.596	2.235	-	46	267	-	+ 2.596
Insgesamt	7.632	6.320	-	224	718	2.342	+ 5.290

Quelle: Fachbereich Schule

Tabelle 17: Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Abgänger/-innen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
2001	2000/2001	7.749	5.489	197	142	5.150	706	468	615	471
2002	2001/2002	8.009	5.660	255	130	5.275	759	466	740	384
2003	2002/2003	8.397	5.862	186	142	5.534	895	467	663	510
2004	2003/2004	8.033	5.407	129	160	5.118	900	557	632	537
2005	2004/2005	8.461	5.396	206	270	4.920	1.189	607	720	549
2006	2005/2006	9.155	6.036	178	303	5.555	1.085	657	746	631
2007	2006/2007	9.360	6.267	167	263	5.837	1.219	636	662	576
2008	2007/2008	9.228	5.841	152	202	5.487	1.386	770	630	601
2009	2008/2009	9.320	6.062	172	206	5.684	1.564	467	619	608
2010	2009/2010	9.483	6.084	123	177	5.784	1.629	471	689	610
2011	2010/2011	9.246	5.671	116	172	5.383	1.685	470	770	650

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 18: Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen und Bildungsgängen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Abgänger/-innen								
		ins- gesamt	davon ...							
			in den Schulformen ...							Förder- schulen ³
			Berufsschule			Berufs- fach- schule ²	Fach- ober- schule	Fach- schule		
ins- gesamt	davon in den Bildungsgängen...									
		Berufs- orientie- rungsjahr ¹	Berufs- grund- schuljahr	Fach- klassen in der Berufs- schule						
Prozent										
2001	2000/2001	100	70,8	2,5	1,8	66,5	9,1	6,0	7,9	6,1
2002	2001/2002	100	70,7	3,2	1,6	65,9	9,5	5,8	9,2	4,8
2003	2002/2003	100	69,8	2,2	1,7	65,9	10,7	5,6	7,9	6,1
2004	2003/2004	100	67,3	1,6	2,0	63,7	11,2	6,9	7,9	6,7
2005	2004/2005	100	63,8	2,4	3,2	58,1	14,1	7,2	8,5	6,5
2006	2005/2006	100	65,9	1,9	3,3	60,7	11,9	7,2	8,1	6,9
2007	2006/2007	100	67,0	1,8	2,8	62,4	13,0	6,8	7,1	6,2
2008	2007/2008	100	63,3	1,6	2,2	59,5	15,0	8,3	6,8	6,5
2009	2008/2009	100	65,0	1,8	2,2	61,0	16,8	5,0	6,6	6,5
2010	2009/2010	100	64,2	1,3	1,9	61,0	17,2	5,0	7,3	6,4
2011	2010/2011	100	61,3	1,3	1,9	58,2	18,2	5,1	8,3	7,0

¹ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2006/2007, vorher Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

² einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

³ Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 19: Abgänger von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Abgänger							
		ins- gesamt	davon ...						Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...						
			ins- gesamt	davon ...					
Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule		Fach- schule					
2001	2000/2001	4.350	4.075	3.190	315	218	352	275	
2002	2001/2002	4.598	4.384	3.319	365	255	445	214	
2003	2002/2003	4.930	4.617	3.477	416	268	456	313	
2004	2003/2004	4.548	4.249	3.089	438	254	468	299	
2005	2004/2005	4.893	4.605	3.155	626	325	499	288	
2006	2005/2006	5.095	4.748	3.463	544	255	486	347	
2007	2006/2007	5.369	5.048	3.771	596	294	387	321	
2008	2007/2008	5.164	4.804	3.417	709	286	392	360	
2009	2008/2009	5.250	4.916	3.447	865	161	443	334	
2010	2009/2010	5.350	4.993	3.468	855	199	471	357	
2011	2010/2011	5.250	4.893	3.241	931	174	547	357	

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 20: Abgänger von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Abgänger					
		ins- gesamt	davon ...				Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...				
		Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule	Fach- schule		
Prozent							
2001	2000/2001	100	73,3	7,2	5,0	8,1	6,3
2002	2001/2002	100	72,2	7,9	5,5	9,7	4,7
2003	2002/2003	100	70,5	8,4	5,4	9,2	6,3
2004	2003/2004	100	67,9	9,6	5,6	10,3	6,6
2005	2004/2005	100	64,5	12,8	6,6	10,2	5,9
2006	2005/2006	100	68,0	10,7	5,0	9,5	6,8
2007	2006/2007	100	70,2	11,1	5,5	7,2	6,0
2008	2007/2008	100	66,2	13,7	5,5	7,6	7,0
2009	2008/2009	100	65,7	16,5	3,1	8,4	6,4
2010	2009/2010	100	64,8	16,0	3,7	8,8	6,7
2011	2010/2011	100	61,7	17,7	3,3	10,4	6,8

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 21: Abgänger von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent der Abgänger/-innen insgesamt

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Abgänger					
		ins- gesamt	davon ...				Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...				
		Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule	Fach- schule		
in Prozent der Abgänger/-innen insgesamt							
2001	2000/2001	56,1	58,1	44,6	46,6	57,2	58,4
2002	2001/2002	57,4	58,6	48,1	54,7	60,1	55,7
2003	2002/2003	58,7	59,3	46,5	57,4	68,8	61,4
2004	2003/2004	56,6	57,1	48,7	45,6	74,1	55,7
2005	2004/2005	57,8	58,5	52,6	53,5	69,3	52,5
2006	2005/2006	55,7	57,4	50,1	38,8	65,1	55,0
2007	2006/2007	57,4	60,2	48,9	46,2	58,5	55,7
2008	2007/2008	56,0	58,5	51,2	37,1	62,2	59,9
2009	2008/2009	56,3	56,9	55,3	34,5	71,6	54,9
2010	2009/2010	56,4	57,0	52,5	42,3	68,4	58,5
2011	2010/2011	56,8	57,2	55,3	37,0	71,0	54,9

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 22: Abgängerinnen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Abgängerinnen							
		ins- gesamt	davon ...						Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...						
			davon ...						
ins- gesamt	Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule	Fach- schule					
2001	2000/2001	3.399	3.203	2.299	391	250	263	196	
2002	2001/2002	3.411	3.241	2.341	394	211	295	170	
2003	2002/2003	3.467	3.270	2.385	479	199	207	197	
2004	2003/2004	3.485	3.247	2.318	462	303	164	238	
2005	2004/2005	3.568	3.307	2.241	563	282	221	261	
2006	2005/2006	4.060	3.776	2.573	541	402	260	284	
2007	2006/2007	3.991	3.736	2.496	623	342	275	255	
2008	2007/2008	4.064	3.823	2.424	677	484	238	241	
2009	2008/2009	4.070	3.796	2.615	699	306	176	274	
2010	2009/2010	4.133	3.880	2.616	774	272	218	253	
2011	2010/2011	3.996	3.703	2.430	754	296	223	293	

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 23: Abgängerinnen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Abgängerinnen					
		ins- gesamt	davon ...				Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...				
			Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule	Fach- schule	
Prozent							
2001	2000/2001	100	67,6	11,5	7,4	7,7	5,8
2002	2001/2002	100	68,6	11,6	6,2	8,6	5,0
2003	2002/2003	100	68,8	13,8	5,7	6,0	5,7
2004	2003/2004	100	66,5	13,3	8,7	4,7	6,8
2005	2004/2005	100	62,8	15,8	7,9	6,2	7,3
2006	2005/2006	100	63,4	13,3	9,9	6,4	7,0
2007	2006/2007	100	62,5	15,6	8,6	6,9	6,4
2008	2007/2008	100	59,6	16,7	11,9	5,9	5,9
2009	2008/2009	100	64,3	17,2	7,5	4,3	6,7
2010	2009/2010	100	63,3	18,7	6,6	5,3	6,1
2011	2010/2011	100	60,8	18,9	7,4	5,6	7,3

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 24: Abgängerinnen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent der Abgänger/-innen insgesamt

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	Abgängerinnen					
		ins- gesamt	davon ...				Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...				
			Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule	Fach- schule	
in Prozent der Abgänger/-innen insgesamt							
2001	2000/2001	43,9	41,9	55,4	53,4	42,8	41,6
2002	2001/2002	42,6	41,4	51,9	45,3	39,9	44,3
2003	2002/2003	41,3	40,7	53,5	42,6	31,2	38,6
2004	2003/2004	43,4	42,9	51,3	54,4	25,9	44,3
2005	2004/2005	42,2	41,5	47,4	46,5	30,7	47,5
2006	2005/2006	44,3	42,6	49,9	61,2	34,9	45,0
2007	2006/2007	42,6	39,8	51,1	53,8	41,5	44,3
2008	2007/2008	44,0	41,5	48,8	62,9	37,8	40,1
2009	2008/2009	43,7	43,1	44,7	65,5	28,4	45,1
2010	2009/2010	43,6	43,0	47,5	57,7	31,6	41,5
2011	2010/2011	43,2	42,8	44,7	63,0	29,0	45,1

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 25: Deutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	deutsche Abgänger/-innen							
		ins- gesamt	davon ...						Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...						
			ins- gesamt	davon ...					
Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule		Fach- schule					
2001	2000/2001	6.901	6.500	4.855	600	445	600	401	
2002	2001/2002	7.173	6.825	5.011	669	430	715	348	
2003	2002/2003	7.537	7.076	5.199	792	441	644	461	
2004	2003/2004	7.234	6.770	4.846	786	527	611	464	
2005	2004/2005	7.504	7.026	4.757	1.032	557	680	478	
2006	2005/2006	8.148	7.582	5.369	907	600	706	566	
2007	2006/2007	8.365	7.859	5.630	1.019	585	625	506	
2008	2007/2008	8.262	7.733	5.244	1.161	717	611	529	
2009	2008/2009	8.339	7.811	5.432	1.353	425	601	528	
2010	2009/2010	8.432	7.901	5.412	1.387	434	668	531	
2011	2010/2011	8.248	7.686	5.096	1.409	424	757	562	

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 26: Deutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	deutsche Abgänger/-innen					
		ins- gesamt	davon ...				Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...				
			Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule	Fach- schule	
Prozent							
2001	2000/2001	100	70,4	8,7	6,4	8,7	5,8
2002	2001/2002	100	69,9	9,3	6,0	10,0	4,9
2003	2002/2003	100	69,0	10,5	5,9	8,5	6,1
2004	2003/2004	100	67,0	10,9	7,3	8,4	6,4
2005	2004/2005	100	63,4	13,8	7,4	9,1	6,4
2006	2005/2006	100	65,9	11,1	7,4	8,7	6,9
2007	2006/2007	100	67,3	12,2	7,0	7,5	6,0
2008	2007/2008	100	63,5	14,1	8,7	7,4	6,4
2009	2008/2009	100	65,1	16,2	5,1	7,2	6,3
2010	2009/2010	100	64,2	16,4	5,1	7,9	6,3
2011	2010/2011	100	61,8	17,1	5,1	9,2	6,8

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 26: Deutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	deutsche Abgänger/-innen					
		ins- gesamt	davon ...				Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...				
			Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule	Fach- schule	
Prozent							
2001	2000/2001	100	70,4	8,7	6,4	8,7	5,8
2002	2001/2002	100	69,9	9,3	6,0	10,0	4,9
2003	2002/2003	100	69,0	10,5	5,9	8,5	6,1
2004	2003/2004	100	67,0	10,9	7,3	8,4	6,4
2005	2004/2005	100	63,4	13,8	7,4	9,1	6,4
2006	2005/2006	100	65,9	11,1	7,4	8,7	6,9
2007	2006/2007	100	67,3	12,2	7,0	7,5	6,0
2008	2007/2008	100	63,5	14,1	8,7	7,4	6,4
2009	2008/2009	100	65,1	16,2	5,1	7,2	6,3
2010	2009/2010	100	64,2	16,4	5,1	7,9	6,3
2011	2010/2011	100	61,8	17,1	5,1	9,2	6,8

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 28: Nichtdeutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	deutsche Abgänger/-innen						
		ins- gesamt	davon ...					Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...					
			ins- gesamt	davon ...				
Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule		Fach- schule				
2001	2000/2001	848	778	634	106	23	15	70
2002	2001/2002	836	800	649	90	36	25	36
2003	2002/2003	860	811	663	103	26	19	49
2004	2003/2004	799	726	561	114	30	21	73
2005	2004/2005	957	886	639	157	50	40	71
2006	2005/2006	1.007	942	667	178	57	40	65
2007	2006/2007	995	925	637	200	51	37	70
2008	2007/2008	966	894	597	225	53	19	72
2009	2008/2009	981	901	630	211	42	18	80
2010	2009/2010	1.051	972	672	242	37	21	79
2011	2010/2011	998	910	575	276	46	13	88

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 29: Nichtdeutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	nichtdeutsche Abgänger/-innen					
		ins- gesamt	davon ...				Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...				
			Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule	Fach- schule	
Prozent							
2001	2000/2001	100	74,8	12,5	2,7	1,8	8,3
2002	2001/2002	100	77,6	10,8	4,3	3,0	4,3
2003	2002/2003	100	77,1	12,0	3,0	2,2	5,7
2004	2003/2004	100	70,2	14,3	3,8	2,6	9,1
2005	2004/2005	100	66,8	16,4	5,2	4,2	7,4
2006	2005/2006	100	66,2	17,7	5,7	4,0	6,5
2007	2006/2007	100	64,0	20,1	5,1	3,7	7,0
2008	2007/2008	100	61,8	23,3	5,5	2,0	7,5
2009	2008/2009	100	64,2	21,5	4,3	1,8	8,2
2010	2009/2010	100	63,9	23,0	3,5	2,0	7,5
2011	2010/2011	100	57,6	27,7	4,6	1,3	8,8

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 30: Nichtdeutsche Abgänger/-innen von Berufskollegs nach Schulformen in den Schuljahren 2000/2001 bis 2010/2011 in Prozent der Abgänger/-innen insgesamt

Stichtag 15.10.	Schul- jahr	nichtdeutsche Abgänger/-innen					
		ins- gesamt	davon ...				Förder- schulen ²
			in den Schulformen ...				
			Berufs- schule	Berufs- fach- schule ¹	Fach- ober- schule	Fach- schule	
in Prozent der Abgänger/-innen insgesamt							
2001	2000/2001	10,9	11,6	15,0	4,9	2,4	14,9
2002	2001/2002	10,4	11,5	11,9	7,7	3,4	9,4
2003	2002/2003	10,2	11,3	11,5	5,6	2,9	9,6
2004	2003/2004	9,9	10,4	12,7	5,4	3,3	13,6
2005	2004/2005	11,3	11,8	13,2	8,2	5,6	12,9
2006	2005/2006	11,0	11,1	16,4	8,7	5,4	10,3
2007	2006/2007	10,6	10,2	16,4	8,0	5,6	12,2
2008	2007/2008	10,5	10,2	16,2	6,9	3,0	12,0
2009	2008/2009	10,5	10,4	13,5	9,0	2,9	13,2
2010	2009/2010	11,1	11,0	14,9	7,9	3,0	13,0
2011	2010/2011	10,8	10,1	16,4	9,8	1,7	13,5

¹ einschließlich Höhere Berufsfachschule und Berufliches Gymnasium

² Bezeichnung ab dem Schuljahr 2005/2006, vorher Sonderschulen

Quelle: Schuldaten von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Essen – Der Oberbürgermeister
Geschäftsbereich Jugend, Bildung und Soziales – Bildungsbüro
Gildehof
Hollestraße 3
45127 Essen
E-Mail: info@bildungsbuero.essen.de
Internet: www.bildungsbuero.essen.de

Unter Mitarbeit von

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen
Fachbereich Schule

Unter Beratung des

Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Gestaltung

planungsbüro vierfahrt / 4F

Druck

WOESTE DRUCK + VERLAG

Stand

März 2013

ESSEN.
Bildung macht Zukunft



GEFÖRDERT VOM

